Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde **Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 58-59 (1959)

Artikel: Andreas Ryff (1550-1603), Liber Legationum

Autor: [s.n.]

Kapitel: Prefactionn

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prefactionn

Inn dem namen der heiligen, unzertheilten dryeinnikeit, gott vatter, sohn und heilligem geist, durch welche kraft des allerhöchsten der himmel, die erden, das möhr sampt allen creaturen der welt erschaffen, erhalten unnd geregieret werden. Der verlich sein gnaad unnd geist, daß alle werck, so nit wyder sein heiliges gesatz, uff guot vertrouwen christenlicher freindt und einikeit werden firgenomen, gemacht und vollendetb; daß dieselben auch benedevet und gesegnet werden; daß sy dergstalten von meniglichem uffgenomen und verstanden werdindt; daß eß firnemlich dienne zuom lobe gottes, zuo mehrung und pflantzung guotter freindtschaft unnd zuo abschaffung der hertzen grollen und gefaste unnwillen der menschen wider einandere, dadurch unnötiger wyse die menschen inend diß zeithlich läben, daß sonst, fir sich selbs, miesellig und lastbar ist, vyl söurer und hörbere machen, dan eß sonst an ime selbs were.

Nun ist an im selbs gwislich wohr, daß biswylen unbekante völcher durch frydhessige, ufgeblasne lith, deren man woll findt (verhasst gemacht werden); die, so sy einen menschen oder ein gantze gemeind etlicher enden der welt hassen, so vermeinen sy, jederman soll dieselben hassen, und brouchen ein starcken iffer und all ir vermegen dohin, das die, denen sy abhold sind, megen ufs usserstes verkleinert werden. Do lichtlich ein ervahrner abnemen kan, daß ein person oder volck, so abwesent, bald durch einen nydharten i kan bey vylen verhast gemacht werden. So er schon seiner (durch misgönstige) angeklagten fäleren keiner mag bezygenk werden, so entpfachen doch die menschen den nyd wie das isen den rost, der gleichwoll das isen nit gleich verzehrt oder gar frist; aber, wo man denselben nit wider abfegt und das isen wider zuo seiner rechten supstantz richt, so wirt eß von tag zu tag erger und frist ie 1 tieffer hinein. Also hat eß auch ein gestalt mit lythen, bey denen etliche unbekante personen

Aller anfang soll mit gott beschechen.

Es ist vyl doran glegen, das man alle ding verstand, wie sy gemeint.

Die menschen machen inen ir leben sour, do es oft nit noetig.

Frydhessige, verbinstige! lith machen andere oftmolen unbilicherwyse verhast.

Wan die menschen feindtschaft aneinander legen, so mag derselbig onne beiwonung nit wol abgethon werden

a verleihe

^b daß alle Werke, die nicht gegen sein heiliges Gesetz verstoßen, im (gegenseitigen) Vertrauen christlicher Freunde und in Einigkeit vorgenommen, ausgeführt und vollendet werden

c zur Beseitigung des Grolls in den Herzen und des Unwillens, den die Menschen wider einander gefaßt haben

d einander

e herber

¹ mißgünstige; Schw. Id. 4, 1396

⁸ Hs.: usserte

h entnehmen, verstehen

i haßerfüllten Menschen

k bezichtigt

¹ immer; Schw. Id. 1, 20 f.

verlymdet worden. Wo solliche nit biswylen zusamen komen, contschaft^a machen und einander kenen lernen, so mag der hasß, so durch den verlymbder in die hertzen gegossen, nit bald usgefegt werden; sonder der verblibt, nimbt zuo und wirt je lenger je erger.

Gleich wie ein unbekanter kan uff eines verlymbders anclagen verhast werden, also mag er auch wol unbekanter wyse wegen seiner guoten sitten und tugenden unbekanter wyse gelobt und hiemit versient werden. Das miesen alle menschen mit mir bekenen, das offtermolen lith an frembden orthen einander antreffen, so einander unbekant. Do nun einer des anderen tugent, verstand, kunst, freindlikeit und bescheidenheit riemen darff und sagen: «Der mensch hat ein grosse gnaad von gott erlangt; er ist freindtlich, verstendig, bescheiden und ervahren.» Do bald einer seiner bekanten sagen darf: «Es ist eben der, den du vor wenig tagen unwissent so greblich verachtet und gescholten hast»; wie das mir selbs widervahren ist. Die gestalt hat eß auch mit einem wiesten, verrosten isen; das mag man nit erkenen, biß der rost davon gefegt und im feihr probiert wirt; do befindt man dan erst, waß fir tugent, art und nathuur dasselbig hat, und wirt offt gesprochen: «Das hett ich nit vermeint, wo ichs nit probiert und ervahren hette.»

Die beiwonung entzint das hertz mit anmuot und liebe, wie das feihr den zundel anzint. Diewyl nun unlougenbar^b, das es gleiche gestalt hat mit der beiwohnung der menschen, so guotte corespotentz^c mit einander haben, wie mit dem zundel und dem feihr. Ob gleichwol der zundel dise art und nathuur hat, das er das feihr gern entpfacht und animbt, so geht er doch onne beiwonung des feihrs nit ahn: Also, wo die menschen nit zusamen komen, nit mit einander conferieren und handlen, do gibt eß kein neigung zur freindtschaft, sonder verbleibt ein kalt hertz und gmiett.

In dem ich nun betrachtet hab, daß gott, der herr, durch sein almacht verordnet hat, das ein Lobliche Eidtgnoschaft, unser firgeliebtes^d vatterlandt, also zusamengeheftet, daß sy gmeinlich durch einander, sowol die zugewanten alß eben die dryzehen orth, mit allen den iren dergestalten mit einander handlen, wandlen, kriegen und reisen^e, ja gantz und gar mit einander haußhalten miesen, alß ob eß nur ein einiges¹ firstenthuomb were, do eß aber vyler hörlicher tugenden und gooben sampt der menge deß volcks halben^g woll ein kleines königreich mechte genent^h werden; in

Ob gleichwol die Eidtgnosen nit einer landtsart, nit einer sprach, nit einer religion, dennocht sind sy im gmeinen wolstandt des vaterlandts eins.

a persönliche Bekanntschaft; Schw. Id. 3, 353

b nicht zu leugnen

c vertraute Beziehungen

d überaus geliebtes; Schw. Id. 1, 960

e ins Feld ziehen; Schw. Id. 6, 1303 ff.

f einziges

g seiner vielen Tugenden und Gaben wie auch seiner zahlreichen Bevölkerung wegen

h Hs.: genet

wellichen lenderen der Eidtgnoschaft nun (wie den ervahrnen bekant) vylerley völcker wohnen, so nit allein mehrerley sprachen reeden alß erstlich deitsch, frantzösisch, burgundisch, saffoysch¹, italianisch, chuurwelsch², so von wegen anstossender grentzlenderen ein jedes ein besondere sprach ist, und dernhalben von verendrung der sprachen wegen (wie die ervahrung mitbringt) auch andere sitten, gebärden, brych und gwonheitten, ja durchauß andere gmietter und hertzen gibt; das aber noch vyl mehr ist, sy sind nit eines glaubens und religion; dan vier stött sind der reformierten evangelischen religion; siben orth gebrouchen sich der catolischen roemischen religion; zwey ort ieben beide religionen neben einander, deren ein ieder, sich nach seinner conscientza zu gebrouchen, macht hat, wie dan auch ire zuogewanten orth beider religionen sich gebrouchent³. Noch^b sind sy in gemeinen gscheften des vatterlandts woll eins; sy rothen und reden mit einander vom gmeinen nutz nit anderst, dan ob eß alleß ein ding were und einem allein zustiende; umb welliche einmiettikeit wir zwor allein gott, dem herren, das lob sollen zuschreiben, der durch sein almacht und vetterlicher firsechung anfencklich die Eidtgnoschaft von den tyrannen erlediget hat, dieselb bis anhero durch seinen heiligen geist in den hertzen einmietig erhalten und geregiert, daß, unangesechen (wie gehört worden) sy nit einer sprach und landtsart, nit eines glaubens in der religionn, noch sind sy, alß natyrliche freind und bluotsverwante, in regements sachen, das gmein vatterlandt anbetreffent, all einhälig.

Do muoß man auch gelten lassen, daß woll die kraft des heiligen geistes vorauß do wirgt; das ist nit zu zweifflen. Aber, die zusamenkunften irer tagsatzungen, jorrechnungen, entscheid der gespänen^c, so zwischen den obrikeitten des landts biswylen entstondt, der und anderer ursachen halb eß fyl zusamenkunften durchs jorr über gibt, diewyl nit breichlich^c ist, daß die eidtgnossen zwischen iren eignen landts gespänen frembde schydlith brauchent, sonder die uß iren mitlen erkiesen^c, so komen sy vyl und manchmol zusamen. Das bringt ein guotte corespotentz, freindtschaft und einikeit, diewyl daß ein gmeiner eidtgnossischer brauch ist, daß sy freindtlich einander anreden und zusprechen, als «getreiwe, liebe Eidt- und Pundtsgnossen etc.» oder «Ir unser getreiw, lieb Eidtgnossen» und dergleichen formmen zuoröden. Also, wan schon etwaß grollen, widerwillen und

Umb einnikeit soll man firnemblich gott dancken, der solches durch seinen geist wirgt.

Neben der kraft gottes sindt die zuosamenkunften der menschen auch ein anloos der freindtschaft unnd einnikeiten.

Eidtgnossen begriessen einander freindtlich.

^a Gewissen

d bräuchlich

b dennoch

e aus ihrer Mitte wählen

^c Streitigkeiten, Zwiste

Durch freindtliche conversation wirt myssgonst usgelescht.

Ursach meines firnemens, guotter herren namen zu verzeichnen, dadurch freindtschaft zuo mehren.

Widerwertige personen kenen kein guoten acordt machen. Dieweil ire hertzen verbitert sind, werden uß missgunst guote rothschleg undertruckt.

Wo die personen wol eins, so etwas tractieren sollen, do werden alle firgebrochte mitl erwegen und volgt ein guotter beschluß daraus.

Wo einer den anderen so hoch achtet als sich selbs, do hört man einander freindtlich ahn und wirt mit gmeinem roth etwas guots geschlossen. misverstend zwischen inen hangen, so werden sy gmeinlich durch solliche freindtliche conversatzioness usgelescht, vertilcket und abgethon, und wirt also beiderseits der alte bundt wider renoviert und gemeheret.

Uß disen erzelten und beweglichen ursachen hab ich mir durch gottes gnad firgenomen, dis biechlin zuo dem zweck und end zu richten, wo es gott und meiner oberkeit gefallen wurde, mich in irem namen usserhalben der stat Basel in spänigen sachen oder in tagsatzungen zu gebrauchen (wie wir dan all verbunden und schuldig, unß gebrauchen zlossen), so wolte ich aller deren herren und gsanten namen, neben denen ich reysen wurde, hieryn verzeichnen; nit umb deswillen, daß etwaß nutzlichs daruß zu verhoffen, sonder allein von deswegen, daß guotte corespotentz und freindtschaft desto besser continuiert und erhalten werden mege; daß auch biswylen ein guotter herr und freind dem anderen einen gruoß zuo entbietten möge.

Ich halts aber auch gwyslich dafir: Wo gsante, so in einer sach mit einander etwaß tractieren sollen, uneinß und nit zemen stimmen ussert derselben handlung, darumb sy beieinander sind, so werde auch dieselbig handlung wegen dessen, daß die gmietter wider einander stond, nit recht in freindtlikeit verglichen megen werden; dan wo kein anmuot, do hört man einander mit unwillen und gond vyl guotter rothschleg in ein kalt hertz, do sy dan gar nit fruchtigen^a mögent.

Hingegen aber glaub ich festiglichen: Wo die personen, so mit einander etwaß sollen tractieren, freindtlich und einnig, einander woll gemeinen, so hört man mit gedult allen bericht und gegenbericht ahn, darauß man dan lichtlich die supstantz einer handlung mercken, vernemen und verston kan. Uß dem dann ervolgt, daß ein jede sach desto mit mehr grund und bestendikeit mag beschlossen werden.

Der almechtige gott und schöpffer aller dingen well mir durch sein barmhertzikeit die gnad verlichen, daß ich jederzith meinen nebenmenschen groß achten kenne, jederman freindtschaft erwyse und ingedenck seye des firnembsten gebots gottes, do er sagt: «Du solst deinen nechsten lieben alß dich selbs, doran hanget das gantz gesatz und alle die provetten.»

Unser gott des himmelß welle aller reissenden wegeb durch seinne engel bewaaren, daß inen weder durch den sattan selbs noch durch seine werchzyg nydige, hessige und vergönstigee böse menschen kein unheil oder schaden mege

^a Frucht bringen

b die Wege aller Reisenden

zugestattet werden, durch die barmhertzikeit Christi. Dem sey loob und ehr gesagt, von ewikeit zuo ewikeit,

Amen.

E.D.W.^a Andreas Ryff von Basel Anno 1593

Anno salutish 1593

Uff den 12 ten may, ano 93, ward ich von einem ersamen roth verordnet, uff die jorrechnung gehn Louwiß, Luggarys, Mendrys und Meinthaal, der Eidtgnossen von 12 orthen gemeiner vogteyen ennet dem gebirg in Lompardey, ze rithen⁴. Bin also in gottes namen, den 6 ten juny⁵, mit Stoffel Reiwli, dem soldner, uß Basel verrithen. In Zugg kamen zuo mir die gsanten von Zirich und Schaffhusen. Zuo Ury kamen zuo unß Bern, Lutzern, Sollenturn, Fryburg, Schwytz, / Underwalden und Zugg. Mornderigs zuo Wassen sind Ury und Glariß auch zuo unß komen, also das alle 12 orth mit einander über den Gottart gereist sind. Und uff den 13 ten juni sind wir gmeinlich⁶ in Lowiß mit einander ankomen. Gott, dem herren, sey lob und danck gesagt!⁸

Der gesanten namen:

Von Zirich:

Hauptman Heinrich Bräm9

Bernn:

Herr Gilg Im Haag10 /

Lutzern:

Herr Gilg Fleckenstein¹¹

IIrv:

Herr Heinrich Arnolt, seckelmeister¹²

Schwytz:

Herr Caspar Zieberick¹³

Underwalden:

Herr Melcher Rosacher, Ob dem Waldt¹⁴

Zugg.

Herr landtvogt Christen Itty¹⁵

Glariß:

Herr Hanß Heinrich Schiesser, landtsfenrich¹⁶

e gemeinsam

b Hs.: saluti

^a Euer dienstwilliger

d kehren gewöhnlich ein

Ausspänn:

Mumpff

1 [

Bruck Bremgarten

Zugg

Brunen

Ury

Wassen

Hoschpital Ergentz

Pfeidt oder

Irniß I Bellentz

Dirre Myle

Louwyß6

Bey Gabryel Morosin ligen 6 orth:

Zirich, Bern, Glaris, Basel, Fryburg, Schaffhusen⁷.

Zuom Schwert kheren ordinare inn^d die anderen 6 orth: Lutzern, Ury, Schwytz, Underwalden, Zugg, SollenBasell:

Andreas Ryff /

2 v Fryburg:

Herr Wilhelm Landter¹⁷

Sollenturn:

Herr hauptman Wilhelm Schwaller¹⁸

Schaffhusen:

Herr Hanß Henser¹⁹

Character der landtfögten in Lauis und andern orths^a: Volgen die namen der jetzigen 4 landtvegte:

Zuo Louwiß:

gelt gyttig H

Herr Hanß Bytung von Fryburg²⁰

Zuo Luggariß:

ehr freindtlich

Juncker Jacob Stocker von Sollenturn²¹ /

z Zuo Mendrys:

ein haushalter, bescheiden

Herr Wendli Schuomacher von Lutzern²²

Im Meinthaal:

einfeltig

Herr Sebastian Abeckh von Schaffhusen²³

Man macht an beiden orten mit den wirten ein merckt^b, was man tags fir roß und man zalen soll; was dismol 26

3 V

Das Meinthal bringt alle sachen gehn Luggaris. Nachdem wir 26 tag lang in Louwyß verharret und die Louwisser unnd Mendryser sachen beschlosen, sind wir alle uff mendag, den 9^{ten} july, gehn Luggariß geritten²⁴. Do kheren die 6 evangelischen ort A la Fontana inn und die anderen 6 orth auch bey einandern²⁵. / In Luggariß sind wir 13 tag lang verbliben, doselbsten die Luggarnische und Meintalische sachen verrichtet, wie auch die rechnungen entpfangen²⁶. Waß nun aller 4 orthen verhandlet ist worden, das zeigt mein gethonde relation, mit no 4 singniert, ordenlich ahn²⁷. Wir sindt allso nach verrichter handlung uff sontag, den 22^{ten} july, nach mittag uß Luggariß gehn Bellentz heimwerts verriten, und bin ich also uff son/dag, den 29^{ten} july, gott lob, frisch und gesund heim komen. Sind also 54 tag lang usgwesen²⁸. /

- Ein tagsatzung zwischen dem hertzogen zuo Saffoy unnd der statt Gennff, das vidomat irer statt anbetreffent, no 129 /
- Uff den 7^{ten} september, ao 93, haben unser eidtgnossen von Bern ahn unsere herren und oberen der stat Basel geschriben, daß ire gnaden auch neben unseren eidtgnossen der stetten Zirich und Schaffhusen wolten ire rathsbotschaften abfertigen, die neben den iren uff ein guotte ocasion, so jetzmolen vorhanden were, einen fryden zwischen dem hertzogen zuo

^a fast unleserliches Gekritzel mit schwarzer Tinte, offensichtlich von späterer Hand

b schließt ein Geschäft ab; Schw. Id. 4, 411

Saffoy und der stat Genff zuo tractieren und zu berothschlagena, und daß wir uff sontag, den 16ten september, / anno 93, obents in Bern ankämen30.

Hierauff haben unsere herren und oberen nit ermanglen wellen, haben herren baanerherren Jacob Oberrieth und mich, Riffen, dohin depetiert und mit bevelch abgefertiget 1. Sind uff sambstag, den 15 ten september, uß Basel verrithen und den 16ten dito in Bern ankomen³².

Alß wir nun in Bern einander angehört, do ward beschlossen, daß wir mit einander gehn Genff rithen solten. Sind also im namen gottes uff mitwuchen, / den 19ten september, uß Bern verrithen und den 22 ten dito vor mittag in Genff ankomen. Die haben unß mit 2003 pferden und mit gwaltigem schiessen ab allen iren wehrnene hörliche entpfangen. Waß domolen in Bern und Genff ist tractiert worden, das hab ich in den actis legationibusse ordenlich vergriffen 1 34.

Der gsanten namen:

Von Zirich:

Herr Gerolt Escher, alter stattschreiber36 Landtvogt Hanß Ruodolff Rahnn³⁷

Von Bernn:

Herr Vitzentz Dachselhoffen, welsch seckelmeister38 Herr landtvogt Scharner, der herren welsch jeneraal39

Von Basel:

Herr Jacob Oberrieth, baanerherr40

Andreas Ryff

Von Schaffhusen:

Herr stathalter Mäder41

Herr burgermeister Meyer⁴², ist ursachen halb von Bern wider heim geritten.

Alß nun wir unsere sachen in Genff verrichtet, hand / sy unß uff den 27ten september wider uß Genff beleitet; in Bern relation gethon und nach hauß gereiset. Sind also mit gottes hilff uf den 2 ten october, ano 93, glicklich wider heim komen. Sind dismolß 18 tag lang usgwesen43. /

Aber ein tagsatzung in Bern, der spänen halb zwischen der firstlichen durlichtikeit zuo Saffoy und der stat Genff, anbetreffent das vidomat irer statt, no 244 /

a Richtig müßte es wohl heißen: tractierent und berothschlagent; vgl. S. 20 Z. I von unten.

b deputiert, abgeordnet

^c Befestigungswerken

d herrlich

e Gesandtschaftsakten. Richtig müßte es heißen: in den actis legationis.

(schriftlich) zusammengefaßt; Schw. Id. 2, 716

5 V

Ausspän: Liestal Balstal Kriegsteten Frouwenbrunen Bernn

6 r

Uff der Myle under Murten Bätterlingen Milden Losanen Morsee Newyß35 Genff

6 v

81 Anno 1594

Uff den 18 ten jenner, ano 1594, entpfiengen unsere herren und oberen abermolen schriben uß der stat Bern, sampt einem inschlußa deren articklen, wie sich der hertzog mit Genff vereinbaren wolte, mit begehren, daß unsere herren abermolen wolten ire gsanten neben Zirich und Schaffhusen abordnen, daß sy uff sontag, den 27 ten jenner in Bern ankämen, do alle noturft des frydens hulffen berothschlagen und dan mit den iren gehn Genff [ze]rithen, sy zuom fryden zu vermögen 45. /

Herr baanerherr Oberieth und ich, Ryff, werden das ander mol in diser sach depetiert. Hierauff haben unsere herren und oberen abermolen erwelt herren banerherren Jacob Oberrieth und mich, Andres Ryffen, und mit bevelch abgevertiget⁴⁶. Sind uff sambstag, den 26^{ten} jenner, ano 94, uß Basel verritten und den 27^{ten} in Bern ankomen.

Alß aber unser eidtgnossen von Bern sachen firbrocht, so deren von Genff gethondem entschluß zuowider, haben wir nit gehn Genff wellen, sonder haben under der 4 stötten namen hinnein geschriben, waß unser / meinung sey, und sind wider heim geritten und den 2 ten february, gott lob, woll heim komen, also dismolß 9 tag lang usgwesen⁴⁷.

Der herren gsanten namen:

Von Zirich:

Herr Lienhart Holtzhalm, stathalter48

Herr landtvogt Rahn

Von Basel:

Herr Jacob Oberrieth, bannerherr

Andreß Ryff

Von Schaffhusen:

Herr stathalter Mäder

- Waß nun dismolen ist / tractiert und gehandlet worden, das hab ich in meinen actis legationibus ordenlichen verzeichnet⁴⁹. /
- Aber ein tagsatzung in Bern, der meinung gehn Genff (ze rithen), der spänen halb, so firstliche durlichtikeit zuo Saffoy und die statt Genff mit einander haben, des vidomats halber in Gennff, no 350 /
- Uff den 2 ten mertzen, ano 94, haben unsere herren und oberen der statt Basel abermolen schreiben uß Bern entpfangen, mit ingeschlosner antwort deren von Genff uff unser vor gethones schreiben an sy, mit bithlichem begeren, das man abermolen welle gsante schicken, so mit den iren die mitl des frydenß berothschlagint und mit gehn Genff

rithent, und daß man soll uf den 9^{ten} mertzen in Bern zemen komen⁵¹.

Also haben uns/ere herren und oberen abermolen nit ermanglen wellen, herren baanerherren und mich, Ryffen, zuom 3 ten moll depetiert, dohin ze rithen, und mit befelch abgefertiget. Sind uff frytag, den 8 ten mertzen, uß Basel verritten und sambstags, den 9 ten, in Bern ankomen.

Diewyl nun abermolen durch unser eidtgnossen von Bern neiwe und dem Genffischen entschluß widerwertige meinungen firbrocht worden, firnem/lich etlich neiwe vereins articul, so Genff mit der kron Franckreich neiwlich solte ufgericht haben, so dem gantzen vatterlandt nochteilig sein mechten, und anders mehr⁵², alß wir nun das vernomen, haben wir nit rotsam finden kenen, unser reiß gehn Genff ze richten, sonder heimzuo, und unsere herren und oberen diser sachen zu berichten und vernner berothschlagen lossen^a, und haben gleich uff mitwoch / nach osteren ein anderen tag in Bern bestimpt, wider zemen ze komen.

Diewyl aber ich meinen sohn Theobaldum⁵³ bey mir hatte, der meinung, inne gehn Genff zu fieren, die sproch lernen zlossen, und die herren gsanten bedocht, daß eß gar vorstendig sein wurde, wan wir mit denen von Genff à part mechten reden und von inen vernemen, was entlich ir intention deß frydens halben were, uff daß wir unß darnach regulieren^b / kenten, - wiewol ich schon den Hanß Litzelman, soldnern, mit brieffen abgefertiget hatte, daß er meinen sohn gehn Genff fieren solt, - so haben mich die herren gsanten der 3 stätten ersuocht und gebätten, ich solt mit ime gehn Genff rythen, diewyl ich so ein guotte ocasion mit meinem sohn hette, so wurde man die sach desto weniger merckene. So ich nun hinein keme, so kent ich sy allerhandt beschaffenheit berichtene und ir entlichene willen herausbringen. Das hab ich inen / zu verrichten bewilliget. Uff donnerstag, den 14ten mertzen, haben wir in Bern den wirt zalt und von einander geschieden, die anderen heim, ich aber nach Genff gereiset.

Der herren gsanten namen dißmols:54
Vonn Zirich:
Herr Geroldt Escher, alter statschreiber

^a Der eingeschobene Temporalsatz erschwert das Verständnis dieser längeren Periode. Ryff will sagen: Da unsere Eidgenossen von Bern neue Meinungen vorgebracht hatten..., hielten wir es nicht für geraten, nach Genf zu reisen...

11

Baanerherr Oberrieth und ich Ryff, werden das 3. mol in diser sach depotiert.

II V

12 r

12 V

Die herren gsanten der 3 stötten reden mich ahn, ich soll mit meinem sohn gehn Genff rithen, damit ich à part mit den Genfferen reden kenne.

13 r

b richten

c so würde die Sache desto weniger auffallen

d über die Lage unterrichten

e endgültigen

Herr landtvogt Rahn Vonn Basel: Herr Jacob Oberrieth, baanerherr Andreß Ryff Von Schaffhusen: Herr stathalter Mäder |

mertzen, gotlob, heim komen⁵⁶. /

Genff ist avisiert gwesen, die gsanten der 4 stötten wurden komen.

14 f

Genff legt mir vertrouwlich vyl heimlikeitten für.

Ausspän: Newiß, Roll, Morsee, Gransee, Welschen Neiwenburg, Neiwstatt, Biel, Sollenturn, Balstal, Liestall, Basel.

Ein auszug gehn Liestal wegen unserer, der stat Basel, uffrierischen ungehorsamen bouren, do ich, Ryff, von einem ersamen roth bin usgesant worden57 |

Anno 1594, uff mentag, den 13 ten may, alß ich domolen oberster bixenschitzenmeister gwesen und uff disen morgen

friey umb 7 uhren meine schitzen und schiesgsellen (denen

Bin also uff sontag, den 17ten mertzen, in Genff ankomen. Die haben mich freindtlich entpfangen und, diewyl sy aller

gsanten der 4 stöten gewertig gwesen, mich aller ursachen

befrogt, die ich berichtet. Sy haben uff mein begeren 3 herren depetiert, so mir audientz geben und mit mir handlen sollen. Hab denselben in stille alle umbstendt erzehlt. Daruff haben sy mir 2 tag noch einander allen bericht geben, ire procesa firgelegt und vyl brieff vertrouwlich vor / gläsen,

letstlich ir antwort und intention schriftlich übergeben, so

Zirich, Basel und Schaffhusen allein soll comuniciert werden. Disen handlungen in Bern und Genff hab ich in meinen

actis legationibus ordenlich noch der lenge verzeichnet55.

Am mitwuchen hat mich Genff uß der herberg glöst, und

bin also im namen gottes wider nach hauß verreiset uff Welschen Neiwenburg zuo, und bin uff mentag, den 25 ten

14 V

Mein hockenschiessent verwandlet sich vom schimpffb in ernst.

ich uß meinem seckel ein silbern becher fir 25 # mit der reißbixen zu verschiessen geben wellen) under einem ufgeregtene fenlin uß zuoloß der obrikeit mit iren hocken und houben uff kriegische art von Saffren denen uff die gewonliche / schies zilstat fieren wellen, wie sy dan der mehrentheil schon uff der zunft bei einander gwesen⁵⁸, do kompt am morgen friey ein schreiben von Liestal sampt einem inschluß von Buobendorff, daß verschinned wuchen die bouren ein landtsgmein zuo Sissach gehalten, ab deren sy etliche bouren abgefertiget hetten, denen von Buobendorff und Ziffen (diewyl sy sich neben denen zuo Arestorf schon in gehorsame der obrikeit er/geben und deswegen nit zuo

inen erschinen) anzuzeigen, si hetten erkant, wo sy uff die nechste landtsgmeind nit zuo inen komen wurden, daß sy

a Entscheide

^b Spaß, Kurzweil

c aufgerichteten; Schw. Id. 6, 753

d vergangne; Schw. Id. 8, 824 f.

sy holen solten, uß dem land verjagen, die hyser durlouffen und die mit feihr anstecken; derhalben so gebietten sy inen bey höchster buoß, daß sy uff disen mendag zur landtsgmeindt erschinen sollent.

Diewyl nun uff disen tag die landtsgmeindt in Sissach abera gehalten werde, / dohin sy dan nit zuo erschinen entschlossen, sy dan deshalben in gfohr standint und ersorgen miesen, daß die bouren sy in irem unsinigen toben und wietten überfallen wurden, so begehren sy ahn ein ersamen roth, alß ire herren und oberen, daß man inen welle in illb hilff und entschittunge thuon, damit sy vor unbillichem gwalt beschirmt werdint. Daruff haben mein gnedig herren strags nach mir geschickt und bevolen, ich / solte strags zuom Saffren gon, die schitzen ermaanen, mit den spylen still zuo halten und bev einandern zu verharren biß uff bescheid eines ersamen roths, und das bey iren eiden⁵⁹.

Alß nun der roth versamlet, bin ich gleich in meinen kirbekleiderend und wisser fäderen in kurtzem mantel in roth gangen. Do ward erstlich erkant, daß man mit ernst ahn die bouren landtsgmeindt schreiben solt, sy bey höchster ungnad zuom fryden vermaanen. Diß / schreiben hat Hanß Litzelman, der soldner, in ill gehn Sissach gfiert und do verläsen lassen⁶⁰. Und ward vernners erkant, daß ich, Ryff, uff heittigen tag, so bald imer miglich, vonn meiner schitzen geselschaft soll 70 man ausserläsen unnd gehn Liestal ziechen, denen gehorsamen bouren vor den ungehorsamen mit hilf der stat Liestal burgeren schutz und schirm geben und, waß do firfiele, einen ersamen roth in ill berichten.

Hierauff bin ich mit den / alten herren schitzenmeisteren zuom Saffren gangen, do under den schitzen 70 man erwölt, etliche zuon bixen, muschgeten und hocken, etliche zuon schlachtschwerten, etliche zuon hallebarden verordnet und inen bey den eiden gebotten, umb halber zwey uhren mit iren wehren, ufs beste gfast, zuom Safren zuo erschinen; do wellen wir im namen gottes uff Liestal zuoziechen. Bin also nach 2 uhren nach mittag mit Hanß Meltinger, dem soldner, und einem, so / mir mein ristung getragen, eben in den kirbikleideren, so ich morgenß uff das schiessent hin anglegt, mit meinen soldaten und zweven spylen Sant16 v

Hauptman Andreß Ryff, lytenampt Gorgiß Dusman, wachtmeister e, Lorentz Schad; oblith, so den wachten beiwonen soln: Abraham Meyenrockh, Ruodolff Merian, Melcher Streckyssen, Matheus Bichel, der jung; schriber: Danniel Burckert: rothmeister: Eichariuß Holtz-18 r ach, Oswaldt Nodler, Sebaldt Hoffman, Matheuß Lotz. Mein soldner: Hanß Meltinger.

Spillith:

Hanß Jacob Frickh d\rummenschlager), Lienhart Stöcklin p(feiffer).

Muschgöten schitzen: g Conrat Schirmer, Hans Battier, Heinrich Erret, Stoffel 18 v Zwincker, Jerg Kreiser, Niclaus Gubelot, Ludwig Iselin, Heinrich Schweier, Hanß Speckli, Lienhart Schwartz,

a abermals

b Eile

^c Befreiung, Rettung; Schw. Id. 8, 1559

d Kirchweihkleider, buntscheckige Festkleider

e Die Ergänzungen der abgekürzten Eigennamen und der übrigen Abkürzungen ergeben sich zum großen Teil aus Ryffs Monographie über den Rappenkrieg; siehe Anm. 57.

f Hs.: und

g Hs.: schwarze Tinte

Hanß Hysler, Jacob Friderich.

Halbardier:
Heinrich Schwegler, Polli
Meyer, Adam Huckeli, Benedict Bollei, Hans Böckel, Jeronymus Hörwagen, Offrion
Merian.

Hockenschitzen: 19 r Thomen Leobart, Andres Ritter, Stoffel Wiest, jung, Heinrich Keller, Hartman Klauser, Conrat Locherer, Lienhart Giger, Heinrich Biberstein, Adelberg Meier, Joder Zoß, Jerg Kirwang, Jacob Pfeiffer, Bartle Meier, Jacob Rosenburger, Durß Scheltner, Wolff Moser, Fridli Ryff,

Heinrich von Gart, Thomen Aman, Lorentz Völin, Ludwig Matiß, Hans Schelle, Jacob von Bruckh, Michel Humel, Hanß Marti, Lienhard Brun, Heinrich Lorentz, Jacob Steheli, Alexander Ferber, Uolrich Scherb, Samuel Butscher, Hanß Meyer, Rochius Saler, Glade Violet, Heinrich Schwitzer. 20 r

Schlachtschwerter:
Daffit Rumeck, Oswald Dolder, Hanß Biberstein,
Andreß Wagner, Frantz Im
Hoff, Jerg Rinck.
Summa: 75 man im ersten
auszug.

20 V

Dalbenthor auß über die brucken gezogen und doselbsten ennet der bruck mir das volck in namen unserer herren und obern schwören lassen, also um 6 uhren abents in Liestal ankomen.

Sobald wir in Liestal komen, hab ich gleich die schulthessen und etliche des / roths indt hörberg zuom Schlissel berieffen lassen, inen unserer herren gnedigen gruoß vermeldet und, waß ich fir bevelch habe, anzeigt, darneben inen offerierta, daß unsere herren sich zuo inen versechentb, daß sy unß alle migliche hilff erwysen werdent, des sy sich anerbotten, wie auch ehrlich gleistet.

Wer nun diejenigen sind, so mit mir hinauff zogen, deren namen sind mit iren wehren ad margeneme verzeichnet, sampt den 36 manen, so mir am 3 ten tag uff mein / ervorderen sind hernach geschickt worden, also das ich 110 Basler gehapt und uff 150 man Liestler, sampt Arrestorf, Buobendorf und Ziffen burgerschaft, so sich schon in gehorsame ergeben hatten. Waß nun do firgenomen und verhandlet worden, das hab ich in einem besonderen, hierzuo verordnetten buoch der lenge nach beschriben61, ie dasa durch gottes ordnung diser vierthalb jerig stryth und ufruor der bo/uren in der stat Basel emptere, darynen gmein eidtgnossen vyl und lang gehandlet haben, in 10 tagen gestilt und fryden gemacht, auch die boursame in 3 vogteyen neiwlich wider geschworen⁶². Unnd bin ich den 27^{ten} may, nach 15 tagen wider mit meinen soldaten heim zogen63. Dem almechtigen gott sey lob, ehr und danck gesagt umb alle seine gnaden, amen!

Diejenigen, so man am 3 ten tag hernach geschickt, sind am volgenden blat verzeichnet: |

Hans Jacob Wentz
Antone Noll
Marquart Withnower
Caspar Elps
Marte Lyniger
Hanß Bernhart
Peter Reschbinger
Heinrich Rihener
Abraham Miller
Steffen Dettiger
Hanß Entz

Hans Jacob Algeiwer

Ernst Birman Bläse Schölle

Hans Conrat Minderli Hans Jacob Beckh Wernhart Riede Hans Uolrich Wonlich

Hans Uolrich Wonlich
Jacob Breitschwert
Zacheuß Birge
Wolff Seiffert
Jacob Rymele
Hanß Achtman

Niclauß Bischoff

a zu wissen getan

b von ihnen erwarten; Schw. Id. 7, 566 f.

c ad marginem, am Rand

d in eigentümlicher Verwendung hier etwa: so lange bis; Schw. Id. 1,21

Jacob Meyer, schlosser
Hanß Bollinger
Melcher Langenmeier
Jacob Wolff
Burckert Meier
Galle Mandele
Wilhelm Buocheck
Ludwig Steinmiler

Baschen Weber Jacob Kerpffle

Jacob Kerpffle Sumarum in allem 111 Bas-Caspar Burri ler⁶⁴. /

Von disen letsten hab ich uß bevelch der obrikeit 12 man uff 2 schlesser, Varnspurg und Waldenburg, in die besatzungen geschickt; die anderen bey mir behalten, deren wir der wachten halb in Buobendorff unnd Arestorff nit manglen kenen⁶⁵. /

Anno 1596

Abar ein tagsatzung in Bern, der meinung, gehn Genff (ze rithen), wegen der spänen zwischen firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy und der statt Genff, des vidomats halb, no 466 /

Anno 96, im september, haben unser eidtgnossen von Bern abermalen die 3 stöt beschribena, daß man uff den 19^{ten} dito soll in Bern ankomen und neben den iren den fryden zwischen firstlicher durlichtikeit und der stat Genff helffen berothschlagen und nachmalen gehn Genff [ze] rithen, sy zuom fryden zu vermegen. Daruff haben abermalen unsere herren und oberen nit wellen ermanglen, mich, Ryffen, zuom vierten mall und Sebastian Becken / neben mir depetiert und mit bevelch abgefertiget; sind den 18^{ten} september hie verritten und den 19^{ten} dito in Bern ankomen⁶⁷.

Den 21 ten dito haben unß unser eidtgnossen von Bern ufs rathauß gfiert, do dan der herr schultheß von Wattenwylsund 6 hierzuo depotierte hern gsessen. Hat der herr schultheß abermalen eröfnet, was sy fir ocasiones heten, jetzmolen irs theilß nach einem fryden mit firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy zuo / trachten und entlichen zu beschliessen. Nun were unß nit verborgen, waß vormalen von denen von Genff usbrocht wordenb. Nun hetten sy sie vor wenig zithen schriftlich wider ersuocht. Daruff hetten sy (diewyl königliche mayesteth zuo Franckreich mit Saffoy in einer frydens tractationc stiende, do sy gwisse hoffnung heten, in selbigem friden ingeschlossen ze werden) umb 2 monat stilstandt gebetten, biß man sechen meg, wie sich selbige tractation / schliessen oder enden wurde. Diewyl aber die zith firiber und man grundtlich woll wisse, daß der fryden

Ich, Ryff, wirt das 4. mall zuo diser sach depetiert und Sebastian Beckh.

21 f

2 I V

a schriftlich einberufen

b in Erfahrung gebracht worden

^c Unterhandlung

zwischen königlicher mayesteth zuo Franckreich und firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy zerschlagen und dismolß ingestelt seye, do dan mehr zu besorgen, daß sy feindtlich ahn einander wachssen werden, dan das sy ein fryden treffen solten, also daß dise hoffnung die Genffer bald verfieren mecht und der verzugg inen von Bern auch zuo grossem nachteil gerathen mechte. / Hierauff seyen sy abermalen entschlossen, ire gsanten gehn Genff ze schicken und ein gwisses uszebringen^a, ob sy sich under das recht oder der giettikeit underwerffen wellen; dan, wo sy die giete und das recht abschlachen, so werden sy von Bern ire sach mit dem hertzogen beschliessen, verhoffent auch, das mit ehren zu verantworten, wo sy inen schon die bindtnuß ufsagten.

Alß wir das vernomen, haben wir unß uff gehapten bedanck entschlossen, daß wir / nit rothsam finden kenen, dismolß gehn Genff zu rithen, diewyl wir do anders nit weder iren gonst zuom fryden usbringen^b sollent; do zwyflen wir gar nit, dan daß sy sich dem vorigen gmeß wider entschliessen werdent. Dernhalben vermeinent wir, mit einem schreiben alle nothdurft uszubringen^c, dessen wir unß also einheliglichen vereinbart und hinein geschriben; die gsandten underschriben haben⁶⁹.

Waß aber unserer eidtgnossen von Bern firnemen in dem belange, daß sy neben beiden / räthen in Genff auch die sach fir die gantze gmeind zu bringen begerent, das kenen wir nit guot finden, vyl weniger darzuo helffen, in betrachtung, daß ein myterey^d darauß enston mechte. Sind also mitwuchen, den 22 ten septembris, wider uß Bern verritten. Sy haben unß uß der hörberg glöst, und sind den 25 ten dito woll heim komen.

Gsannte der 3 stötten:

Von Zirich: Herr burgermeister Keller⁷⁰ Herr statschreiber Gröbler⁷¹

Von Basel: Andreaß Ryff Herr Sebastian Beckh⁷²

Von Schaffhusen: Herr stathalter Mäder⁷³

^a Gewißheit zu erlangen

- b ihre Geneigtheit zum Frieden in Erfahrung bringen
- c alles Nötige in Erfahrung zu bringen
- d Meuterei

24

Bern entschlyst sich, wo Genff die giette und das recht abschlach, dass sy von Bern iren fryden beschliessen und sobald Genff die bindt ufsagen wellent.

24 V

26

Daß Bern vermeint, die sach auch in Genff fir die gantze gmeind zu bringen, das schlachen wir ab und findens nit guott.

Anno 1597

Befelch von unsern gnedigen herren der stat Basel, in Sollenturn wegen ireß gmeinen guots ein frantzösische zalung zuo entpfachen 14

Anno 1597, den 12 ten september, (alß uff den 13 ten diß die 250 000 † zuo der eidtgnossischen zalung uß Franckreich zuo Sollenturn ankomen) rytte ich zwor meiner eignen vorderungen halb gehn Sollenturn. Alß nun diß gelt lang zuo Ossonen ufgehalten worden wegen der gfohr, so zwischen Ossonen und Doll⁷⁵ gwesen, dan der capitein Fortune hat das stötlin La Feire inen, darauß er teglichs die strossen beroubet; deswegen habent unser eidtgnossen von Sollenturn 2 legaten, iren / seckelmeister Sury⁷⁷ und noch einen vom roth hinein geschickt, der hoffnung, sy wurden gleit und sicherung vom hauß Burgund usbringen. So hat gedochter capiteine Fortune sy gefangen und à La Feire gefiert, und ist nachmalen herr stathalter Hanß Ziegler⁷⁸ von Zirich und der alt statschreiber Zuom Stall⁷⁹ von Sollenturn hinnein gesent worden, si zuo erledigen, das auch beschechen80. Doch hat man nit trouwen wellen, das gelt zu wogen; sonder unser eidtgnossen von Sollenturn haben 300 landtlith und 400 man von Nei/wenburg geschickt, so Jacob Wallier⁸¹ in ill gehn Ossonen fiert; die haben das gelt herauß beleitet. Das gelt und das volck komen den 13 ten september, ano 97, inn Sollenturn ahn, 37 feslin, do jedes uff 4 centner wigt82. Alß ich nun unser gnedigen herren der stat Basel schriftlich bericht, do schreiben sy mir, ich soll befrogen, was und wievil man der statt Basel erlegenb werde83. Do resolvierene sich der ambassator und tresorier84, daß man der stat Basel wie den anderen orten allein ein jorzinß des glichnena gelts lifferen werde. /

Alß ich dessen unser gnedigen herren wider berichtet, do haben si herrn Sebastian Beken zuo mir abgefertiget und uns beiden bevolen, ernstlich mit den Frantzosen zu reden, daß ein stat Basel ahne ire getreiwe dienst, so sy der kron Franckreich erwysen, nit ein sollichen spot nemen kenen⁸⁵. Das haben wir dem herrn ambassatorn und tresoriern gantz ernstlich firgehalten, daß erstlich ir mayesteth der stat Basel von 60 000 † schuldig sei 11 jorzinß, aber von 20 000 † 8 zinß, weither von 4000 † 8 zinß. / Sodan hab die stat Basel in den 70 000 †, so die 5 stöt ingmein glichen¹, 16 000 †; davon soln⁸ ir mayesteth 5 jorzinß⁸⁶. Waß dan der ewig friden oder das vereingelt anlange, do wissen si selb woll,

25 V

26 r

Capiteine Fortune, ein Italianer, hat La Feire inen, darous treibt er rouberei.

26 v

Hanß Ziegler von Zirich und Hanß Jacob Zuom Stal von Sollenturn werden gesant, die gfangnen zu ledigen. ^a

27 f

700 bewehrter man holen das gelt zuo Ossonen.

27 V

Die stat Basel hat dem könig glichen:

60 000 \$\dip \\
20 000 \$\dip \\
4 000 \$\dip \\
84 000 \$\dip \\
Aber 16 000 \$\dip \\

```
a Hs.: leledigen
b auszahlen
d geliehenen
e an
```

c entscheiden f geliehen haben

g schulden, Inf. solen; Schw. Id. 7, 770 f.

wie vil jor lang nichts erlegt worden; daß also ir angebotne zalung vilmehr ein spott dan fir ein zalung ze rechnen seye; verhoffent dernhalben, sy werden die promessen*, so den solicitanten* in Lion beschechen*, ansechen und ein stat Basel besser contentieren*. Daruff ervolgt der bescheidt, daß sy kein anderen gwalt noch bevelch habent. Waß der / stattd in Franckreich geordnet und inzelt habe, das und nit mehr miesen sy uszelen*.

C

suma:

1 jorzins der 70 000 \$ macht
zemen 3448 \$; das bringt 5 \$

12 batzen per cento.

Das bringt 8 * per cento.

Das bringt 8 + per cento. 29 r

Daruff haben wir entpfangen: Ein jorzinß der 60 000 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$, uff den 8 ten augusti, ao 86, verfallen, do im capital 53 000 sonen $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$ und 7000 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$ per 4 testoni. Fir die dicken haben sy zalt per 4 dicken 798 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$. Fir die sonen $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$ zuo 3 francken haben sy zalt 2650 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$. Aber 1 jorzins von 20 000 cronen, dem Sansi⁸⁹ gliffert, uff ultimo marci, ano 1590, verfallen, per 3 francken 1600 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$. Weither 1 jorzinß von 4000 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$, / dem herrn von Sanssi gliffert, so uff den 11 ten december, ano 1590, verfallen, per 3 francken 320 $\stackrel{\downarrow}{\nabla}$.

Sumarum 5368 † zins. Davon gaben wir 12 † propine, haben französisch uff 3 blancken volkomen quitiert.

Das gelt haben wir den 11 ten october, ano 97, in wexel gliffert.
3 zinß von den 70 000 † haben unsere eidtgnossen von Zirich entpfangen 1/

- Befelch von unseren gnedigen herren und oberen, 7 predikanten uff dem land zuo inauguriereng und iren gmeinden zuo presentieren, alß zuo Arestorff, Rottenfluo, Oltingen, Kilchberg, Hölstein, Langenbruckh, Brätzwyl⁹²
- Anno 1597, den 28^{ten} may, bin ich sampt ein soldner mit den pfarrherren zuo Sant Petter und Sant Lienhart⁹³ hinauff in die oberen empter geritten und doselbsten 7 pfarherren ahn gegenstendten orthen inauguriert und iren gmeinden presentiert, wie breuchlich ist⁹⁴.

Wan man nun einen inauguriert, so thuot man ein predig. Wan dieselbig beschlossen, so steht der herr deputat zuom altar, ermaant das volck ernstlich zuo der forcht gottes, zuo gehorsame der obrikeit, und daß si iren hirtten, pfarherren und seelensorgers stim, lehr, / predig fleissig sollen ersuochen, fassen, hören und darnach läben, ime auch alß iren seelenhirten lieben, weder mit worten noch wercken

30 V

^a Zusicherungen, zu einer bestimmten Zeit Zahlung leisten zu wollen

b Bittstellern

c zufriedenstellen

d Staat (franz. état). Gemeint ist vielleicht die Einrichtung der Chambre des comptes, die den Finanzhaushalt zu überwachen hatte.

e Geldgeschenk

¹ auf 3 Formularen, in dreifacher Ausfertigung

g einzusetzen

3 I F

31 V

betrieben oder bekimberen. Gleichvaals befilcht er auch die gmeind alß die schöflin dem pfarherren, daß er die treilich mit dem wort gottes welle weiden, underwysen und lehren. Demnach so segnet man den predikanten in⁹⁵. Dise reiß sind wir 8 tag lang außgwesen, alles vermeg der relation⁹⁶.

Ein tagsatzung zuo Baden im Ergeiw, daruff nit allein die 13 orth, sonder auch alle zuogwanten der loblichen Eidtgnoschaft beschriben und erschinen sind, wegen der frantzösischen zalungen angesechen worden 1

Alß nun die frantzösischen zalungen gar nit volgen wellen, do sind gmein eidtgnossen verursacht worden, ein tagsatzung gehn Baden zuo beschriben, daß die 13 orth und zuogewanten uff ultimo octobris, anno 97, an der herberg sein sollen, nach der frantzösischen zalung zuo trachten. Uff das haben unser gnedig herren mich und herr Melchior Hornlochern dohin depetiert⁹⁸; sind im namen gottes uff den 30^{ten} october verritten. Do sind villerley sachen tractiert worden⁹⁹. Firnemlich aber hat man dem könig gantz ernstlich geschriben und ime ein termyn gesetzt. Wo / er biß dohin nit ein statliche summa gelts schick, so werd man alles eidtgnosisch volck auß gantz Franckreich abmanen und vernners der sachen nachtrachten, wie man zuo den zalungen kommen möge.

Gsandte sind do erschinen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister 100

Herr Johan Kamli¹⁰¹

Von Bernn:

Herr Antone Gasser, fenner102

Von Lutzern:

Herr Jost Krayfinger, schulthes 103

Herr Niclaus Pfeiffer, banerherr104

Von Ury:

Herr Petter Gysler, ritter105 /

Von Schwytz:

Herr Hanß Gasser, alt landamman106

Von Underwalden:

Herr Caspar Jacob, landamman, Ob dem Wald107

Herr Johan Waser, landammen, Nyd dem Wald 108

Von Zugg:

Herr Hanß Jacob Stocker, amman¹⁰⁹

a einberufen worden

Von Glariß:

Herr Jost Pfendler, stathalter110

Herr Uolrich Tschudi, boumeister111

Von Basel:

Herr Melcher Horlocher 112

Andreß Ryff

Von Fryburg:

Herr Hanß Meyer, schulthes113

Von Sollenturn:

Herr Lorentz Arrecker, ritter und schulthes114 /

331 Von Schaffhousen:

Herr Alexander Keller, seckelmeister115

Von Appenzel:

Herr Johannes von Heymen, landammen im Ineren116,

Herr Pauluß Gartenhouser, landamman im Ausseren Roden¹¹⁷

Volgen die zuogewanten.

Vom apt zuo Sant Gallen:

Herr Daffit Studer, hoffmeister¹¹⁸

Von der stat Sant Gallen:

Herr Hanß Jacob Wydenhuober, statschreiber 119

Vom Grouwen Pundt:

Herr Paulus Florin, landtrichter 120 /

33 v Vom Gotshaus Pundt:

Herr Johannes Baptista Tscharnner, pannerherr121

Von den 10 Gerichten:

Herr Johannes Chuler, landamman¹²²

Von Walliß:

Herr Johann Uff der Fluo123

Von Rothwyl:

Herr Wilhelm Armbruster, burgermeister124

Herr Sebastian Sichler, zunftmeister125

Von Biell:

Herr Hanß Hugi, burgermeister126

Von Milhousen:

Herr Hanß Klötzlin, bouwmeister 127 /

Uff das ernstlich schreiben hat der könig freindtlich gearbeitet, daß seine räth und er geschriben und sich vyl anerbotten. Ist aber kein execution ervolgt. /

34 v Anno 1598

Capittel zuo Liestall128

Uff den 23 ten mertzen, ano 98, haben unser gnedigen herren

35 T

36 r

36 v

37 V

under den herren predikanten irer landtschaft ein capittel und sinodum gehalten, alß sich etwaß misverstandts in glaubens articklen zuotragen wellen. Dohin haben ire gnedigen mich neben den herren doctoren Jacobus Grineus¹²⁹, D. Amandus Bolanus¹³⁰ und magister Johan Triffen¹³¹ depetiert und verordnet. Sy haben sich vereinbart.

Tagsatzung:

Wegen der fleischordnung in der nachbourschafft zwischen dem Hauß Östereich, Bischoff und der statt Basel, Schwartzwald, Preisgeiw, Margroffen von Baden-Hachburg, Badenwyler und Röttellen, statt Friburg, Strosburg, Schletstat, Colmar, Keisserspurg, aptei Muorbach und Luder, sampt Milhausen und andere benachbourte, in Ensen gehalten, den 11ten apprillis, anno 1598¹³²

Uff vorgesetzten fleischtag haben mich mein gnedigen hern mit bevelch abgeordnet, mit anderen benachbourten zuo tractieren. Alda hat man sich auch einer gewissen, algmeinen, gleichförmigen fleischordnung^a verglichen, von allen parteyen underschriben und verbitschiert^b, und ist dieselbig im truckh publiciert worden¹³³. Actum ut supra.

Weissenrechnungene in der Landtschafft Basell¹³⁴

Im meyen, anno 98, bin ich und herr Matheus Bichel¹³⁵ (alß weissenherren) uff der statt Basel landtschafft geschickt worden, aller witwen und weissen rechnungen zuo entpfachen und die misverstend zuo entscheiden. Das haben wir iner 18 tagen verrichtet und den weisenbiecheren aller empteren inverlybd, was gehandlet worden ist¹³⁶. /

Ein tagsatzung zuo Arrouw zwischen den 4 evangelischen eidtgnossischen stötten wegen des hertzogen zuo Saffoy, Genff und der statt Bern¹³⁷

Im november, ano 98, haben sich unser eidtgnossen von Bern erklagt, wie der hertzog vonn Saffoy den Genfferen ernstlich nochstelle. Er hab auch seine gsandten vor beiden räthen zuo Genff gehapt, sy freindtlich und ernstlich dohin vermanen lassen, fryden und anstand⁴ mit ime zuo machen und hiemit seine artickel des fridens in einem offnen gespräch und parlement^e anzuohören begehrt. Sy seyen ime zuo willen worden und in seiner landtschafft ein tag besuocht, uff welchem er inen zuogemuotet, sich / ahn inne zuo er-

⁸ Hs.: ordung

b gesiegelt

^c Waisenrechnungen

d Waffenstillstand

e Besprechung

geben und inne für iren nathürlichen herren zuo erkenen, so wel er si mit allen gnaden regieren¹³⁸. Firß ander, so sey er wilenß, zuo Ripallien ein caputzinnerhauß zuo bouwen. Er hab auch schon die werckleuth angestelt und hab einen ufgeblosnen caputziner gehn Genff geschickt; derselbig hab der Genfferen religion geschmächt und gescholten, auch inen ein dischputation anboten¹³⁹.

Diewyl dan solches wider / den ufgerichten fryden seye, auch wider den fryden, so die könige auß Franckreich und Hispanien neiwlich aufgericht, do Genff und Bern soll ingeschlossen sein¹⁴⁰, so sey vonnöten, bey zeithen ins spyl zuo sechen^a; begehren und setzen derwegen ein tag uff den 17^{ten} november gehn Arouw zwischen den 4 stötten ahn, die mittel zuo berathschlagen, kinftigem übel zuo firkomen^{b 141}.

Hierauff hat ein ersamer roth mich depetiert, bin also im namen gottes verritten und / den bestimpten tag besuocht¹⁴². Uff selbigem ist einhälig beschlossen: Diewyl unsere eidtgnossen von Bern ein gsandten zuom könig in Franckreich senden wellent¹⁴³, daß man dan ir mayesteth der lenge nach diser sachen schriftlich in namen der 4 stötten berichten soll und umb intercession gegen^c dem hertzogen anhalte, desselben bescheidts erwarte und dan (wo von neten) ein botschaft zuom hertzogen tieye¹⁴⁴.

391 Gsanndte sind dismolß gwesen:

Von Zirich:

Herr burgermeister Grosman¹⁴⁵

Herr statschreiber Gröbel 146

Von Bern:

Herr stathalter Manuel 147

Herr landtvogt Zänder148

Von Basel:

Andreaß Ryff

I mareas 11yjj

Von Schaffhousen:

Herr burgermeister Meyer 149 /

Ein legation in Wirtenberg ahn hoff gehn Stuotgarten, alß der hertzog in der stat Basell dem almuosen¹⁵⁰, der universität und anderen burgeren von 80 thusent gulden hauptguot d in 4 zinß schuldig, mündtlich umb bezalung derselbigen zuo solicitieren e 151

40 r Auspän: Uff zinstag, den 19^{ten} september, ano 98, bin ich alhie mit Aucken Stoffel Reiwlin, dem soldner, im namen gottes außgeritten

a zur Sache zu sehen d Kapital

b vorzubeugen; Schw. Id. 3, 278e e nachzusuchen

c Vermittlung bei

und bin uff sontag znacht, den 24ten dito in Stuotgarten woll ankomen. Diewyl aber der hertzog am Mentag uff die hirtzen brunst verrithen, so hab ich nit kenen furtkomen; bin am zinstag ime zuom Grienen Mönchen in wald nachgeritten, aber kein audientz bekommen megen, sonder widerumb gehn Stuotgarten gewysen worden, aldo zuo warten¹⁵⁴. / Also bin ich wider nach Stuotgarten geritten, doch nit den nechsten weg, sonder uff Reuthlingen, Rottenburg, Horb, Dornstötten und wider zuoruck: Horb, Rottenburg, Herrenberg, Beblingen, Gedelfingen¹⁵⁵, Stuotgarten. Aldo hab ich uff 14 tag lang uf den firsten warten miesen. Alß er nun heim komen, hab ich mein legation und befelch mundtlich vor dem firsten verrichtet, alles vermeg meiner verzeichnus¹⁵⁶. Der hertzog hat mir sein antwort in einem verschlosnen / schreiben an ein ersamen roth geben, mich abgefertiget und auß der herberg gelöst zuo Stuotgarten¹⁵⁷. Bin also am heimreisen gehn Ulm geritten, uff Raffenspurg und Lindouw und im namen gottes noch verschinung^a 4 ½ wuchen, gott lob, woll wider heim komen. /

Anno 1599

Jorrechnungen ennet gebirgs das ander moll¹⁶²

Im mayo, anno 1599, haben mich mein gnedigen herren das ander moll depetiert, uf die jorrechnungen übers gebirg gehn Louwys und Luggariß zuo rithen. Bin also im namen gottes uff den 7^{ten} juny, altem gebrouch nach, von hinen verritten und uff St. Johannis obent, stilo novo, mit den anderen gsandten in Louwyß ingeritten.

Waß man für auspän broucht und dinen fir ordnungen geiebt werden, referier ich mich uff mein hievorige verzeichnuß folio 1, umb kirtze willen¹⁶³.

Der gsandten namen:

Von Zirich:

Herr Hanß Heinrich Holtzhalb164

Hanß Heinrich Mark, diener

Von Bern:

Herr Wolfgang Michel 165

Ludy Huotmacher, diener

Von Lutzern:

Herr Niclaus Kloß, hauptman166

Wendli Hudermeyer, diener |

Von Ury:

Herr Caspar Christen¹⁶⁷

Fryburg.
Waldtkilch
Schönewald
Sant Gergen¹⁵²
Rotwyl
Balingen
Hechingen
Ofterdingen
Tybingen
Eich¹⁵³
Stuotgarten

Auspän von Stuotgarten uf Ulm, Raffenspurg, Lindouw und Costantz nach Basel zuo:

41 V

42 E

Wangen Heidelfingen Eslingen Göppingen Gyslingen Ursprungen¹⁵⁸

Ulm

Stötten Delmesingen Achstötten Baldringen

Gerklingen

Baldringen Bibrach Waltzen¹⁵⁹ Raffenspurg

Detlang¹⁶⁰ Lindouw Buochhorn¹⁶¹ Merspurg Costantz

Stain Schaffhusen Neiwkilch Tiengen Waltzhuot

Lauffenburg Rihnfelden Basel

42 V

Jacob Käß, dienner

Von Schwytz:

Herr Hanß Ab Yberg168

Jerg Ab Yberg, diener

Von Underwalden:

Herr Baltaser Miller, landtvogt169

Hanß Miller, diener

Von Zugg:

Herr Hanß Meyenberg170

Jacob Meyenberg, diener

Von Glariß:

Herr Melcher Sträbi171

Heinrich Trimpi, diener

Von Basel:

Andreaß Ryff

Hanß Litzelman, diener |

43 r Von Friburg:

Herr Petter Reino172

Steffen Haberkorn, diener

Von Sollenturn:

Herr Melcher Seiler173

Conrat Haffner, diener

Von Schaffhousen:

Herr Fölix Ransouwer¹⁷⁴

Marx Stöhr, diener

Der landtvögten namen:

Herr Gabriel Schmidt, landtvogt zuo Louwys, von Glaris175

Herr Theoder Russinger von Basel zuo Luggaris¹⁷⁶

Herr Antone von Zuben von Underwaldena zuo Mendrys177 /

Herr Hanß Trinckeler von Zugg, landtvogt im Meinthaal¹⁷⁸

Nota: In diser reiß haben mir mein gnedigen herren auch aufferlegt, daß ich nach vollendung der jorrechnungen solte vollenß gehn Meilandt reithen und doselbsten dem Connestablen von Castilien (alß jetzigem hertzogen)¹⁷⁹ neben dem credentzschreiben mundtlich firtragen und klagen den unbill, so der inquisitor in Meiland¹⁸⁰ / herren Hanß Lux Iselin erwyst, diewyl er ime hinder Angelo Wergano hat 2000 † arrestiert^b, und sol ich ernstlich der relaxation^c begeren¹⁸¹. Mit mir ist alß ein gsandter der 11 orthen Loblicher Eidtgnoschaft gehn Meilandt gritten herr Hanß Heinrich

44 r

^a Hs.: Zugg gestrichen, Unterwalden am Rand nachgetragen

b beschlagnahmt hat

c Freigabe

20 myl

15 myl

45 T

5 myl

5 myl

15 myl

15 myl

5 myl

46 r

5 myl

15 myl

46 v

45 V

Bäroldingen, landtschreiber zuo Louwys¹⁸². Der hertzog hat die sach uff den inquisitoren an congregation gwysen, haben ein gantzen monat lang in Meilandt verschlysen und kempffen miesen, auch den han/del gewonen und das arrest ledig gemacht.

Alß ich aber ein botten umb etliche schriften hab miesen nach Basel schicken, hab ich darzwischen 29 tag lang volgende reiß gethon:¹⁸³

Von Meilandt aus

gehn Loden, ein alte stat und schloß, meilendisch, ligt an der Ade, einem schifreichen wasser, ein paß¹⁸⁴. Demnach gehn Kremmen, ein gar veste stat der Venedigeren, in ebnem feld / ahn einem wasser wie die Birß gelegen¹⁸⁵. Vernners gehn Sundtsing, ein alte meilendische zimlich veste statt, vor wellicher uff 1/4 stund wegs das schiffreich wasser, Oy genant, firfleist, über welches ein schiffahra geht. Ist venedisch186. Vom wasser gehn Vrzenove, ein gar gwaltige veste, der stat Venedig zuogehörig, in freyem ebnem feld glegen¹⁸⁷. Von danen gehn *Pressen*, ein schönne wol erbouwne, gwerbhafte, zimlich / veste und grosse stat sampt dem schloß, ligt am vorbirg. Gehert den Venedigeren zuo188. Vernners gehn Lona, ein alte stat und schloß uf eim berg wie altkilch¹⁸⁹. Sodan gehn Bisansang, ein gwaltiger offner flecken wie Louwys, an dem hörlichen grossen Guardi See gelegen¹⁹⁰. Diser see ist breit und 30 myl lang, zicht sich inß gebirg gegen Trient, und Trient ligt 1/2 tagreiß ober dem see im birg. / Demnach ligt ein hörlicher paß, ein veste venedische stat Peschera genant. Do louft der Guardi See auß, mitten durch die statt. Ist ein guotter paß¹⁹¹. Firbaß kompt man gehn Verona oder Dietrichs Bern, dohin ist noch 15 myl. Dis ist ein hörlich gwaltige und grosse venedische stat, vest und wol erbouwen; durch dieselbig fleist der schifreich fluß der Etsch^b under 4^c gwelbten brucken dohin. In diser stat sicht man noch das hörliche grosse theatrum oder spyl/haus, in wellichem vor zeithen allerhandt ritterspil und comedia sind geiebt worden¹⁹².

Von Verona uff Vizentze zuo reist man uf 1 myl wegs vor Verona für ein gantz neiwe kirchen, so neben der stroß allein in freyem feld ligt, ist gantz zirckelrund gebouwen, mit einem runden gang gerings herumb mit schönen runden soulen^d, gar firstlich gebouwen¹⁹³.

Uff den imbise kompt man in ein grosse herberg, so / eintzig

^a Fähre

b Hs.: Pauw gestrichen, Etsch am Rand nachgetragen

c Hs.: einer vermutlichen 2 überschrieben

d Säulen

e Mittagessen

20 myl

48 v

15 myl

49 r

5 myl

an der stroß ligt, die heist man A la Thora, dohin ist 18 myl 18 myl von Verona¹⁹⁴. Alda fachen sich ahn zuo beiden syten die berg sechen lossen und lauffen zuo Vizentzen nohe zuosamen. Sind voller schöner schlösseren und klösteren, und sind die berg gantz fruchtbar. Von obgemelter herberg ist noch 12 myl biß gehn Vizentzen. Dise stat ligt zwischen 12 myl 2 bergen; sonderlich der uff der rechten / syten am hinein 47 V reisen ist gar zierlich nohe an der stat voller lustheuseren gebouwen. In diser stat uff dem platz ist ein gar statlicher palast, an wellichem man noch bouwt; im selbigen hat der venedisch potestat sein residentz. Man sicht auch do ein theatrum von holtzwerck halber rindea, gar kunstlich zuogericht195.

Von Vizentzen uff Padua zuo reist man fir ein hörlich lustig hauß und gartten. / Ist ein contereye 2 1/2 mylen von Vizentzen, hat ein guote herberg doselben, es heist Arlesiga¹⁹⁶. Ehe man gehn Padua kompt, do hat eß ein mechtig grosse, doch unfruchtbare kampanien^a wie das Ochssenfeldt, nache bey der stat aber gar fruchtbare gietter. Dise stat ist seer groß, doch nit woll erbouwen, ist ein landt- und bourenstat, hat wenig firnemer gwerben. Neben der syden, do ist der Venediger academi und hoche schuol¹⁹⁷. Si ligt 20 mylen von Vizentzen. / In diser stat sind auch etliche schöne pallest. Firnemlich aber das stathauß uff dem platz ist ein schöner pallast mit 2 gwelbten gengen über einander gerings herumb, ist mechtig groß und zierlich mit bleiw gedeckt; der venedisch potestat hat sein residentz darinen¹⁹⁸. Durch dise stat ist mit flyß das wesserlin, La Brenten genant, geleittet und wirt in einem gemachten canal gegen dem mehre gefiert bis gehn Luce, so am mehr ligt, 15 myl lang; uff disem canaal vahren die schiff auff und ab199. / Uff beiden syten dises canals haben die venedischen herren von Padua biß gehn Luce anß mehr 97 schöner pallest und lustgietter. Zuo Luce loufft der canaal noch nit inß meer, sonder er wirt durch ein tam' wider inß land gewysen, damit das wasser vernners genutzt werde. Do stigt das volck auß, verdingt sich in die gundelen noch Venedig; dohin ist per mare noch 5 mylen.

Venedig, eine der gwaltigsten stötten Europe

Die ligt 5 myl with vom land im mehr. /

49 v Wie es nun ein gestalt mit der statt Venedig habe, das wer

a von halber Rundung

b herrlich

c Sitz einer Verwaltung, meist in geistlichem Sinn, vgl. Komturei

d Feld, Ebene

e Meer

f Damm

hie zuo erzälen vyl zuo lang, habs dernhalben in meim reisbiechlin verzeichent200.

Von Venedig auß uff dem mehr gehn Ferara ist ein flecken underwegen, der heist Lorewe, 40 mylen von Venedig²⁰¹. Do endert man die schiff und fart firbaß uff dem Pauw hinauff biß gehn Franckoling²⁰², ein flecken, dohin ist 35 myl. Do steht man auß und fart überlandt 5 myl wegs biß gehn Ferara. Dise statt Ferara ist seer vest / mit wassergräben versorgt, hat ein vierecket schloß in eim wassergraben in der stat²⁰³, ist aber sonst ein altfrenckische* land- und bourenstat, nit sonders gwerbhaft.

Von Ferara uff Bolonien quo ist das land gar sumpffig und mosecht^b, hat uff halbem weg ein grosse eintzige herberg, die heist Mackoring a la Scala, nit weith darvon ein stötlin, das heist Sant Gergen²⁰⁴ und darnach Bolonien. Do ist die gwaltige bäbstliche academi und hoche schuol, des/wegen man sy genent hat Bonia Mater Studiorum. Dise stat ligt in ebnem feld, 35 mylen von Ferara; aber am hineinreisen hat si zur lincken hand nechst an der stat gegen Florentz zuo hoche, rauhe und wilde berg, uff wellichem gebirg 2 kloster ligen; das nechst by der stat heist Sannt Michael im Busch²⁰⁵, gar ein gwaltig reich und woll erbouwen kloster. Doselbst übersicht man nit allein die stat gar schön; sonder, wo inen dis kloster abgeloffene wurde, so wer die statt verdörbt. Dise stat ligt vast gar rund, / ist zimlich vest und zimlich mit pallesten erbouwen, ist grösser dan beide stöt Basel; sonst ein land- oder bourenstat, nit sonderlich gwerbhaft wie die stöt an wasseren. Der babst erhaltet do im palast dem gubernatoren 100 eidtgnossen zur guardid. Deren hauptman war dismol herr Jacob Arnoldt von Ury206. In diser stat stond 2 vierecket alt aufgemourte thirn, eintzig, frey, jeder besonder. Der ein ist gar mechtig hoch, der ander ist durch ein groffen, dem anderen zuo trotz, krum und uff ein syten hangent angefangen und zuo halber höche gefiert worden. Alß man aber dem meister nit trouwen wellen, hat das magistrat den bouw verboten; ist ein antiquitete 207. Dise stat hat ein mechtig grosse, kostlich angefenckte hauptkirchen, ist aber nit außgemacht! Gegen derselbigen über ligt das gwaltig hörlich Colegium Bononiae. Das ist so groß, daß eß vornenher an der gassen nach der lenge 30 gwaltiger bögen am gwelb hat208, und schöne

40 myl

35 myl 5 myl

50 r

35 myl

a bei Ryff meist «mittelalterlich» im Gegensatz zur «modernen» Renaissance

b moorig, sumpfig

e Denkmal aus alter Zeit

c erobert; Schw. Id. 3, 1128 Hs.: ausgemach;

d als Wache

vollendet; Schw. Id. 4, 44

16 myl

52 V

14 myl

10 myl

10 myl

53 r

pallest an selbiger syten. / Diser stat Bolonien schetzt man ordinare 80 000 menschen habendea.

Von Bononia uff Florentz quo rith man gleich ein böß, grob, rouch birgb ahn; ist schier böser zuo rithen dan der Gothart; und wärene dise birg vollens biß gehn Florentz anß thor. Der erst ausspaan im birg ist zuo Luiaan²⁰⁹, ein dorff; dohin ist 16 myl von Bolonien. Das birg wäret also biß gehn Fierenzonen²¹⁰, ein klein stötlin, vast wie Lauffen, ligt gar im grund oder thaal dessel/bigen gebirgs; do nimbt man das nachtläger. Ist von Luian dohin 14 mylen. Mornderigs ryth man wider über ein hoch, rouch und wild gebirg. Do ligt aber im thal ein stötlin und schloß, heist Scarboreyen²¹¹. Do wohnen gar vyl messerschmidt; ist 10 myl dohin. Von danen uff Florentzen zuo rith man uff 5 mylen lang durch ein rouch thaal. Darnach wider über ein gebirg, so zimlich edel und fruchtbar ist; das wäret auch 5 myl biß ahn das thor zuo Florentz. Dohin ist 10 mylen. Das birg ist 4 myl lang biß gehn Florentzen, durchaus mit schönen schlösseren, / pallesten und lustheuseren überbouwen biß andt stat,

Die stat Florentzen ist ein hörlich gwaltige und vaste grosse stat, durch welche das still wasser, die Arnne, lauft, dariber gond 4 gwelbt brucken. Dise stat ist mit hörlichen hochen heuseren, breitten in die schnuor graden gassen erbouwen, mit breitten glatten blatten besetzt. Der großhertzog in Tuschkana hat sein palast uff dem platz, uff welchem vyl steinen seul mit antiquitöten stond, auswendig ein altfrenckisch gebeiwg 212, aber sein mintzh ist hör/lich schön erbouwen213.

Die hauptkirchen heist Sancta Maria En Flor²¹⁴. Ist ein hörlich hoch, groß und lang gebeiw auß den vinff seulen von wiß und schwartzem marmolstein gebouwen. Das chor mit 5 rundelen, daruf der grosse gupff oder gupffellen des knopffs, darinen 7 man ston kenen215. Der kirchthurm stost i eintzigk, auch von gleichem gestein erbouwen, vierecket aufgefiert, oben daruff ein ausgeladner 1 gang mit 4 rundelen; ist 434 hocher staflen^m hoch; noch ist die gupffelen vyl höcher.

434 tritt Kein solche kirchen / hab ich in Italien funden. 54 r

sicht hörlich und brächtischa.

a vom Latein beeinflußte Konstruktion: Man schätzt, daß diese Stadt B. für gewöhnlich 80 000 Menschen hat.

b rauhes Gebirge

c währen, dauern f Denkmälern, Statuen

d sieht herrlich und prächtig aus g altertümliches Gebäude

h Münzstätte

i vielleicht bildlich im Sinne von wachsen (Schw. Id. 11, 1616) oder Verschreibung von stot

k allein, mit der Kirche nicht verbunden

¹ vorspringender m Stufen

Der hertzog halt 100 landtsknecht zur guardi; sind vast alles peyerische knecht.

Von Florentz uff Luca

Von Florentzen rith man gar fuoßeben dem wasser nach hinab durch ein guot landt biß in ein florentynisch stötlin, das heist Bischtoien²¹⁶. Ist zimlich groß und vest; dohin ist 20 mylen. Do haben mir die zolnner 3 schachtelen mit confeckt genomen. Von danen rith man uber 2 simbele²⁶ berg und demnach fuoßeben 20 myl biß gehn Luca. | Die statt Luca ligt in ebnem wytem feld wie Colmar, hat zuo beiden syten 2 hoche hauptgebirg uff ein deitsche myl wegs von einander. Sy hat kein wasser, altfrenckisch gebouwen, groß und gar vest, mit einem waal und mechtigen pasteien¹⁶ verwaret, uff wellichen das geschitz alzeith stot, und mit 160 knechten verwacht wirt; sy hat nur 3 thor.

Von Luca uff Genua

Von Luca reist man über 2 böse hoche gebirg, dem Mont Canaal²¹⁷ nit ungleich, auch durch zwey täler, welliche / hoche berg allerdingen mit kestenen und ölbeimen überzogen sind. Dan kompt man in ein dorff, darinen ligt ein vierecket schloß, so groß alß Liestal ist, gehert gehn Luca, heist Gamoior²¹⁸, 12 mylen von Luca. Demnach rith man in einem fruchtbaren, schönen thaal biß in ein stötlin, heist Pettro Sancto²¹⁹. An der rechten handt hat man ein seer hoch gebirg, ist lauther ölbeim biß obenauß; dohin ist 4 mylen. An disem birg rith man hin, das ist über die mossene schön / und fruchtbar biß gehn Mozo de Weronen²²⁰, ein kleine, woll erbouwene statt, ist ein guotter und vester paß; dan sy ligt zur rechten syten am berg, an welichem am berg hinauff biß uff ein runden kopff ein gwaltig woll erbouwen schloß ligt, so groß wie die stat Brisach. Sodan ligt unden am stötlin ein tieff wasser, so von dem gebirg herauß fleyst; do reith man ein staldend ab über ein gwelbte brucken. Dise stat ligt 5 mylen von Petro Sancto. / Firbaß rith man zuo einem schloß und wachthauß, das ligt uff ebnem boden neben dem gebirg uff ein bixenschutz vom mehr; do hat der großhertzog von Florentz auch ein besatzung, so den paß verwaren. Das vorstendte stötlin und schloß ist auch sein. Von danen ist das land gar fruchtbar und das gebirg voller grosser mechtiger schlesseren, wie stötlin. Und bald zeucht man über ein fruchtbaren berg, do kompt man zuo einer genuesischen gar vesten statt, / die heist Sarezana²²¹. Dise 20 myl

20 myl 54 v.

55 r

12 myl

55 V

4 myl

5 myl 56 r

56 V

stat ligt unden am berg gar fuoßeben; ist gar vest mit wälen

a einfache, anspruchslose

c über die Maßen, überaus

b Bollwerken

d Abhang

10 myl

57 r

10 myl

57 V

58 v

und pasteyen; hat auch ein garnison von 150 landtsknechten. Der berg stost an die statt; uf demselbigen ligt ein vest castel, das hat ein sonderea besatzung. Dohin ist von Moze de Weronen 10 myl. Von Sarezanen fahrt man bald über ein still mosecht wasser in schiffen; do kompt man bald in ein eng rouch thaal. Zur rechten hand ligt uff dem ecken des bergs ein gwaltig groß genuesisch / schloß, und uff dem gegenbirg etliche wachtthirn, so das thal verwahren kenen. Diß thaal zeucht sich also schleitterb das birg uff, biß man über ein bichele kompt, so sicht man das hoch mehr. Do ligt am berg hinnab der flecken Lerizi²²², ist ein genuesisch port oder schiflende. Von Sarezanen ist dohin 10 mylen.

Von Lerizi gehn Genua

Do sitzt man ufs meer nach Genua, nimbt jederman profiant zuo sich. Man vahrt also dem gebirg nach in richtiger distantz nach / der schnuor, also einmol with, das andermol nache beim gebirg. An disem birg und an dem meer haben die Genuesen vyl hörlicher schlesser und flecken alß Levento, stötlin und schloß; Movilia, ein marckt, 2 schleser; Sestre de Levant, ein gar mechtig langer flecken und 2 mechtige grosse schlesser am berg hinauf. Das ein zeucht sich herfir uf ein horn und ecken des bergs ahn mehr, seer vest. La Wanie, ein schöner flecken und schloß; Schabalen, gar ein schöner marckt am meer; / Rapale, gar ein mechtig grosser flecken am meer; Sancta Margarita, ein schöner flecken am meer; Porta fined ist ein kessel oder haafen von nathuur gemacht, alß ob man das mit flyß also ausgehouwen hette. Das gebirg thuot sich do with inß meer herauß und macht inwendig ein runden kessel oder haafen, umb denselben sind heuser gebouwen. Und uff dem berg ligen uff dreyen hochen gipflen 2 schlesser und 1 wachtthurn, die kenen den hafen entschittene. Die schiff, so do firiber va/hren, lenden in disem hafen und harren auch etwen do etliche tag lang, sich zuo proviandieren und die schiff zu verbesseren. Do man invahrt, do muoß man wider ausfahren, und heist diser haffen A Porta fine223. Demnach vahrt man von dannen vollens uff Genua zuo, ungevar in 3 stunden. Vor Genua houssen!, uff 2 welscher mylen lang am mehr, ligen vyl hörlicher, schöner pallest und lustheusser, so dem adel von Genua zuohörent, gar schön anzuosechen. Von Lerizi

a besondere

b sanft ansteigend; Schw. Id. 9, 766

^c Hügel, Anhöhe

d Hs.: am Rand nachgetragen

e militärisch: entsetzen; Schw. Id. 8, 1555

¹ Kontraktion von hie außen

biß gehn Genua / ist 60 myl wegs; die sind wir mit einem postschiflin mit seglen und ruoderen gevahren, in eim tag und 2 halben nechten²²⁴.

Genua, die statt, ligt am mehr wie ein halber mona umb den mehrhaffen herumb, und gleich wie si in halber rindeb umb das meer ligt, gleich also ligt iro der berg in halber rinde uff dem rucken. Si hat oben am berg ein veste gehapt; die hat keiser Carle der 5. zerbrochen. Der mehrhaffen ist mit einer gwaltigen veste versechen, heist die moll c, und kurtz/lich hat man noch ein neiwe veste ahn die andere bouwen, die beide werden von den landtsknechten verwart. Es kenen in disem haffen über die 100 nafen und galleen guotten platz haben.

Dise stat ist seer brächtisch und hörlich erbouwen. Alle heuser hoch, firnemlich aber die alten palest uff 5 in 6 hocher gmachene uf einander wegen vyle des volcks. Die neiwe gassen²²⁵ ist mit itel firstlichen palesten beider syten erbouwen, / gar überauß kostlich, also daß mit vyle der kostlichen palästen iren kein stat in Italien zu vergleichen ist. Andre Doria, des mehrs jeneraaloberster, hat allen mehrstätten Italiae und Hispaniae biß in Neapoli zuo gebietten. Der hat ein firstlichen pallast in Genua am mehr und ein schöne silberkameren, wol gespickt²²⁶.

Zuo underst an der stat ligen ein gwaltiger houffen grosser und hocher höffen! über einander wie berg; in denen wirt der sammetgwerb getriben. Zuo obrist der / stat, zuo usserist uff dem anderen spitz des halben monß der stat, der hoch thurm, uff wellichen znacht das mehr liecht und facklen gehalten wirt, die laternen genant. Dise stat hat ein hertzogen; der ist nur 2 jor am ampt²²⁷; und in selbiger zeith darff er nit auß seinem hoff oder palast gon, eß sey dan an eim festag in der proceß. Sein hoff und die statthor verwaren die landtsknecht. In Genua haben mir den win und fricht verehrt Lucas Karabio und Dominico Portugal von Louwiß²²⁸.

Von Genua uff Meilandt

Von Genua auß reist man neben dem laternenthurn auß umb das horn des bergs ein kleine halden ab durch ein vorstat, ein welsche myl wegs lang, mit gwaltigen höffen und heuseren überbouwen. Dise vorstat kan man wegen des 60 myl 59 r

59 V

50 r

60 "

61 **r**

a Mond

b Rundung

^c Mole

d Frachtschiffe (lat. naves) und Galeeren

e Gemächer, Stockwerke

¹ hier Gebäude, die gewerblichen Zwecken dienen; Schw. Id. 2,1022

g Prozession, Umzug

8 myl

61 v

12 myl

10 myl

62 r

12 myl

8 myl

15 myl

62 V

63 r

bergs zuo Genua nit sechen. Dan reist man durch ein wasserthal biß in ein dorff, heist *Fontatesse*²²⁹, ligt unden an der steig⁸ 8 mil von Genua.

Von dannen tryth man gleich den berg ahn, ist ein wilder, seer hocher berg, doch wegsam. Wan man hiniber ko/mpt, do ligt im boden ein stötlin, das heist Otaschen²³⁰; das hat ein guot schloß unvehr davon uff einem berg. Ist ein guotter paß; dohin ist überß birg 12 myl.

Von danen reist man zuo einem stötlin, do rith man nebenumb in ein winckelhacken^b; das heist Gaffy²³¹; das hat ein gwaltig vest schloß uff einem simbolen^c berg. Und darnach gehn Saraval²³², ist ein meilendische statt an des gebirgs solen, hat auch ein schloß uff einem berg unvehr davon; doselbste geht die Lampartey wider ahn. Ist 10 milen von Otaschen.

Von Saraval reist man fuoßeben in ein stötlin, heist Toretune233, dohin ist 12 myl; darnach wider in ein stötlin, das heist Wogere²³⁴, dohin ist 8 myl. Demnach reist man fuoseben gehn Paffeyen, dohin ist 15 myl. Man muoß 2 mol in schiffen übervahren, erstlich über den Pauw und bald über ein anderen fluß nechst bey Paffeyen, ist ein arm vom Tesyn. Gleich ist man zuo Paffeyen in der vorstat, do rith man über die gwelbte gedeckte Tesyn brucken in die stat²³⁵. / Paffeyen ist ein zimlich grosse, veste statt. Darinen ist ein schöner, grosser, vierecketer platz, daruff der delphyn guotte herberg²³⁶. Hat schön volck do. Die statt hat vyl hocher, alter vierecketer thirnen in der statt. Firnemlich ist zuo mercken. daß der cardinal Porome zuo Paffeyen ein überauß firstliche schuol gebauwen, alles von wissem steinwerck; darzuo hat der babst statlich gestift, daß in derselben 40 scolarend erhalten und in den sprochen underrichtet werden²³⁷. / In diser stat ligt an der rinckmauren ein alt firstlich schloß gegen Meilandt zuo, und do wirt ein spaniesche besatzung gehalten238.

Von Paffey uff Meilandt

Do reith man am tiergarten hin, 5 myl wegs lang. In demselbigen ligt (uff ein bixenschutz with uff die recht hand neben der stroß) die mechtig, kostlich, reiche kartuuß, dergleichen keine in der welt ist²³⁹. Gantz eben und seer fruchtbar land; ist biß gehn Meilandt 20 myln. Die grosse stat *Meilandt* / hat vyl denckwirdiger sachen, so hie zuo beschriben zlang sein wurde. Allein wil ich melden, daß do

20 mvl

63 v

^a Anstieg im Gelände, kleine Anhöhe; Schw. Id. 10, 1508

b in haken- oder winkelförmiger Schwenkung um das Städtchen herum

c einfachen, anspruchslosen

d Schüler

ein gubernator oder hertzog sein residentz im hoff gegen dem thuomba über hat; der halt ein deitsche guardi. Firs ander ist zuo mercken das firtreffenlich vest, groß und mechtig schloß Meilandt, darinen ist (neben den Spanieren) auch ein deitsche guardi²⁴⁰. Zuom dritten zuo mercken die gwaltigen klöster Sant Ambrose und Sant Victor²⁴¹, so gar mechtig, reich am inkomen, groß und hörlich erbou/wen sindt. Alda ist auch ein inquisitor oder kätzermeister und, in suma, gar mechtig vyl klöster und örden allerhandt. Firnemlich ist aber zuo gedencken des hörlichen, grossen und reichen spitalß, wellicher 6 spittäl under ime hat, die er provandieren muoß²⁴², und die statt hat in allem 10 spitäl.

Von Meilandt nacher Chuur

reist man gehn Barlesinen, ist ein flecken halben weg gehn Koum²⁴³, und demnach gehn Koum. Koum ist ein zimlich feine spaniesche statt. Am / see gelägen; dohin ist 15 mil. Zuo Koum sitzt man uf den see und vahrt in tag und nacht gehn Riwen ahn der Pindtneren port des sees244; dohin ist über see 16 myl. Von Riwen biß gehn Cleven 4 myl245. Clewen ist ein stötlin, ligt an fiessen des wilden gebirgs Spligen, ist den 3 Pindten underthon. Von danen zeucht man gleich den Spligenberg ahn, ist ein böser, sorglicher berg ze reisen. Ennen herab kompt man im flecken Spligen wider inß thal. Und ist / über das gebirg 4 schwytzer mylen. Die gond do ahn. Von Spligen durchs thaal hinab und über ein zimlichen berg kompt man gehn Ander, Firstnach und andere vyl fläcken biß gehn Cuur in die statt; dohin ist 6 groß mylen. Demnach uff Ragatz und Walestaad; dohin ist 3 myl. Do muoß man uff den Walestadersee sitzen, ist sonst kein stroß. Über den hat man 4 in 5 stund zuo vahren biß gehn Weesen, ist 3 myl. Von Wesen sind zwo strossen uff beiden syten des oberen Zirichsees, die ein uf Lachen, die / ander uff Rapperschwyl zuo; dohin ist 3 mylen.

Von Rapperschwyl gehn Zirich ist 4 zimlich mylen,

von Zirich gehn Baden 3 mil,

von Baden gehn Bruck 1 myl,

von Bruck gehn Rihnfelden 3 myl,

von Rihnfelden gehn Basel 2 mil.

Bin also den 7^{ten} juny, ao 1599, auß Basel verreist und bin mit gottes hilff uff den 3^{ten} october wider heim komen, bin also 17 wuchen außgwäsen.

Hievor ist verzeichnet, wievil welscher mylen von Meilandt/ auß seyen, von einem orth biß ahn das ander; do befinden sich derselbigen in summa 556 welscher mylen²⁴⁶. 18 myl(!) 64 v

18 myl(!) 4 myl

4 myl 65 r

6 myl

3 myl

3 myl

3 myl 65 v

4 myl

3 myl 1 myl

3 myl

2 myl

66 r

66 v

So rechne ich von Basel gehn Bruck, Mellingen, Bremgarten, Jone, Zugg, Art, Brunnen, Ury, Altorff, Wassen, Urssellen, Hoschpital, über den Gothart, Ergentz, Pfeid, Irnniß, Bellentz, Dirre Myle, Louwys, Mendrys, Koum, Barlesine und biß gehn Meilandt in die statt völlig 45 deitscher myl wegs²⁴⁷.

Sodan von Meilandt die ander stroß durch die Pindt herauß ist eß wol 50 deitscher | myl wegs biß gehn Basel. Und befindt sich also, daß ich uff diser reiß gezogen bin 556 welscher mylen; die machen à 5 per eine 112 deitscher, sodan darzuo 95 deitscher mylen; das macht in suma zemen 207 guoter deitscher mylen. Alleß vermeg meines reisbiechlinß²⁴⁸.

Ein befelch von unseren gnedigen herren, den herrn burgermeister Ruodolff Huobern von Blumersser badenvahrt in Milhusen zuo entpfachen und heim zuo beleitten²⁴⁹

Uff den 20^{ten} augusti, anno 1600, haben unser gnedigen herren ein ersammer rath herrn Bath Hagenbach²⁵⁰ und mich, Andres Ryffen, depetiert und verordnet, daß wir nach Milhausen geritten, doselbsten unseren herrn burgermeister Johan Ruodolff Huoberen, so von Blumers²⁵¹ uß dem baad komen, zuo entpfachen, glick zuo winschen, ime ein trinckgeschirr per 40 fl. inß baad / zuo verehren und heimb zuo beleitten. Sind also mit unß biß in 40 burger geritten, inne zuo beleitten und sind vast 1 stund indt nacht heim komen.

Anno 1600

Ein tagsatzung zuo Arouw, anlangent die statt Gennff wegen waß anmuotung^a vom könig von Franckreich²⁵²

Im september, anno 1600, haben unser eidtgnossen von Zirrich den evangelischen stötten kundtgethon, daß 2 gsandte von Genff bey inen und / der statt Bern ankomen. Die haben inen ein schreiben von königlicher mayesteth zuo Franckreich, so im königlichen läger zuo Kambrach oder Chamberi dattiert, firglegt und iren roth dariber begert, welliches schreiben vermög und insich halteb: Diewyl ir königliche mayesteth mit dem krieg wider den hertzogen zuo Saffoy albereit glicklich so with kommen, daß sy verhoffent, dem hertzogen das land hiedissent gebirgs²⁵³ gar inzenemen, inen von Genff auch woll in wissen, daß der hertzog 2 festungen, St. Catharina und Les Alinges, / ein jede ungevor 2 stund wegs von der statt Genff gebouwen, allein zuo dem zweck und ende, damit iren freyen standt

68 v

a Zumutung

b besage und zum Inhalt habe; über vermögen s. Schw. Id. 4, 111/3

und statt zuo verdörben; diewyl dan jetz das mittel vorhanden, daß sy neben irer mayesteth kriegsmacht dieselben inemen und hinweg thuon kenen, so sollen sy die orth irer bundtsgnossen dohin laden und brieffen, damit sy auch helffint hand anlegena. Wo dan der könig seche, daß sy ir manheit erwisent, so well er neben inen seinb bestes thuon. Diewyl dan disere sach seer / bedencklich, so setzen sy hiemit den 4 evangelischen stötten ein tagleistung ahn, den 12 ten september in Arouw zuo erschinen und dise sach under unß zuo berothschlagen²⁵⁴.

Hierauff hat ein ersammer roth mich depetiert, denselbigen zuo besuochen; bin also im namen gottes, den 11 ten september doben ankommen²⁵⁵. Doselbsten haben die gsandten von Genff diß und anders, so der könig mit inen tractiert hat, der lenge nach firbrocht. Daruff ist einhälig erkant und beschlossen: Diewyl diser krieg allein den könig und hertzogen / zuo Saffoy antreffe, auch umb die margrofschaft Salusen ze thuon seye und noch zur zeith weder ein statt Genff noch Bern beriere, so habe man weder fuog, ursach noch recht, dem hertzogen seine land anzuofallen, man welle sich dan eines ewigen kriegs versechen. Derhalben soll man noch zur zeith still sitzen^e und den könig lossen machen. Die statt Bern hatt ebenmässig^a ahn sy gethandes begären firbrocht und roth begehrt; ist inen gerothen, stil ze sitzen²⁵⁶. /

Gsandte diser tagleistung:

Von Zirich:

Hanß Ziegler, stathalter²⁵⁷

Hanß Kamli, seckelmeister²⁵⁸

Von Bernn:

Albrecht Manuel, schulthes²⁵⁹

Hanß Jacob von Tiesbach, oberst260

Von Basel:

Andreas Ryff

Von Schaffhousen:

Heinrich Schwartz, doctor²⁶¹

a Da der König im Krieg gegen den Herzog von Savoyen bereits soweit vorangekommen sei, daß sie hofften, dem Herzog das Land diesseits des Gebirgs ganz einzunehmen, da es ferner den Genfern wohl bekannt sei, daß der Herzog ungefähr zwei Wegstunden von der Stadt Genf zwei Festungen gebaut habe, einzig zu dem Zweck, die Freiheit Genfs zu vernichten, so sollten sie, da jetzt Gelegenheit sei, an der Seite der königlichen Streitkräfte diese Festungen einzunehmen, ihre Bundesgenossen zur Mithilfe einladen und berufen.

b Hs.: ir durchgestrichen, sein am Rande nachgetragen

69

60 1

70 f

e neutral bleiben

d ebenfalls

Von Gennff: Sindicus Rosett²⁶² Sindicus Dauphin²⁶³ /

Ein tagsatzung zuo Baden im Ergeiw von 13 orthen und den zuogwandten wegen des kriegs, so der könig von Franckreich in Saffoy angefangen hat wider den hertzogen zuo Saffoy wegen der margrofschafft Salussen, so der Saffoyer wider sein versprechen nit übergeben wellen, auch die französischen zalungen zuo berathschlagen²⁸⁴

Zuo ausgang des monats augusti haben unser eidtgnossen von Zirich geschriben, dass sy von der statt Sollenturn seyen ersuocht worden, diewyl der könig von Franckreich und Navaren wegen der ursachen, daß der hertzog von Saffoy ein friden und tractation zuo Parys mit ime getroffen, daß dera Saffoyer ime Frantzosen sein hievor ingenomne margrofschafft Salussen uff den 15 ten september wider inroumen soll und well, das aber nit erstattet worden, er daruff mit hörßkrafft^b in / das Saffoyer landt hiedisent gebirgs gefallen, Chambery und andere flecken schon ingenomen, do woll zuo erachten, daß dise firsten starck ahneinander wachssen werdindt; diewyl diser krieg aber an unseren grentzen ist, darauß unß bald grosser schaden mechte entston, so sey nothwendig, daß man zemen komme und luoge, ob wir unserer altvorderen exempel nach mechten ein friden treffen, damit der krieg ab unsern / grentzen käme und unsere frantzösischen zalungen sampt der neiwen vereinßtractat²⁶⁵ desto ehe abstatt gienge. Hierauff hat Zirich ein algemeine tagsatzung von ortten und zuogwandten ausgeschriben, daß man uff sontag, den 21 ten september, obents an der herberg erschinen solle266. Bin daruff ich, Andreas Ryff, und Melcher Hornlocher depetiert worden, dohin ze rithen²⁶⁷. Sind also im namen gottes den 20 ten september verritten / und den 29ten dito wider heimb komen²⁶⁸.

monsieur dö Wyck, frantzösischer ambassator

72 r

72 V

73 r

Aldo ist vor den gsandten im namen des königs von Franckreich erschinen sein neiw gesanter, ambassator monsieur dö Wick, conseillier du roy²⁶⁹. Der hat des königs gruoß vermeldet und sich den eidtgnossen anpresentiert und sein geneigten willen eröffnet, hiemit auch anzeigt, daß der könig disen krieg wider den Safföyer nit muotwillig firgenomen, sonder auß unvermydelicher nothurft, diewyl der hertzog von Saffoy sein/en mit der margrofschafft Salussen numen spotte.

Alfonso de Casaal, hispanischer ambassator Gleichvalß ist vor den eidtgnossen erschinen herr Alfonso Casaal, des königs von Hispannien ambassator²⁷⁰. Der hat seines königs wie auch des Conto des Fointes, des jetzigen neiw auß

Spanien ankomenden gubernatoren zuo Meilandt ²⁷¹, gruoß vermeldet und anzeigt, sein herr und könig sey entschlossen, den gemachten fryden an Franckreich ze halten; der Conto des Fointes loß sy bithen, sy wellen inne in allen gonsten inen lossen bevolen sein.

Conto des Fointes, gubernator zuo Meilandt

Gleichvaalß ist erschinen vor gmeinen Eidtgnossen der herr von Turiniung, des hertzogen von Saffoy ambassator²⁷². Hat auch seines herren gruoß anzeigt und weithleiffig vermeldet, wie der könig von Franckreich dem hertzogen gwaldt tieve. Dan wo der könig die capitulation zuo Parys hette gehalten, so hett ime der hertzog die margrofschafft Salusen wider ingeroumpt, und sey noch erbittig, dasselbige ze thuon. Uff alle dise widerwertige / firträg^a hat man weither mit inen dischpotiert und withleiffig gerothen und entlich den beiden firsten bey einem curieren geschriben, wo si megen liden, daß man im friden handle^b, so soll ein jeder ein sicher gleidt schicken, so werden unsere gsandten firderlich hinein reithen. Hieneben hat man auch den könig gantz ernstlich der bezalungen ermaant²⁷³.

/3 V 2000 WOD TO

herr von Turiniung, saffoyscher ambassator

74 1

Gsandte sind do gwesen: /

Von Zirich:

Herr burgermeister Keller Johan^c ²⁷⁴

Herr seckelmeister Escher Johan²⁷⁵

Von Bernn:

Herr fenner Gasser Antone²⁷⁶

Herr landtvogt Scharnner Daffit²⁷⁷

Von Lutzern:

Herr schulthes Schirpff Ludwig²⁷⁸

Herr schulthes Pfeiffer Jost 279

Von Ury:

Herr landtamen Besmer Emanuel²⁸⁰

Von Schwytz:

Herr landtamen Bieler Sebastian²⁸¹

Herr landtamen Rättig Rudolff²⁸²

Von Underwalden:

Herr landtamen Im Feldd Ob-283

Herr oberster Lussi Nydt dem Waldt Caspar²⁸⁴ /

Von Zugg:

Herr landtamen Brandenbergere 285

Herr hauptman Hans Nusboumer 286

^a Vorträge, Ausführungen

b wenn sie damit einverstanden seien, daß man vermittle

^c Im Unterschied zu den Ortsnamen sind die Vornamen der Gesandten mit blaßroter Tinte geschrieben.

d Hs.: am Rand mit roter Tinte Marqua(rt)

e Hs.: am Rand mit roter Tinte Marti

74 V

75 r

Von Glariß:

Herr landtamen Tschudy Jost 287

Von Basel:

Herr Melcher Hornlocher²⁸⁸

Andreas Ryff

Von Fryburg:

Herr seckelmeister Bytung Johannes²⁸⁹

Herr burgermeister Heinrich Langberger²⁹⁰

Von Sollenturn:

Herr schulthes Arecker Lorentz²⁹¹

Herr statschreiber Gerg Wagner²⁹²

Von Schaffhusen:

Herr burgermeister Mäder Gerg²⁹³

Von Appenzell:

Herr landtamen Thanner In Roden Conrata 294

Herr landtamen Tyring Uß Roden Sebastiana 295 /

75 v Von zuogwandten orthen:

Vom apt von Sant Gallen:

Herr Daffit Studer, hoffmeister²⁹⁶

Von der statt Sant Gallen:

Herr burgermeister Lienhart Bastardt297

Herr stattschreiber Hans Jacob Widenhuober298

Von den 3 Pindten:

Herr bouwmeister^b Scharnner von Chuur in namen aller²⁹⁹

Uß Walliß:

Herr hauptman Marte Jost, panerherr300

Von Rothwyl niemants

Von Biell:

Herr Hanß Apprel, seckelmeister³⁰¹

Von Milhausen niemant

76: Auffierung des vogts uff Varnspurg³⁰²

Uff sambstag, den 25 ten october, anno 1600, ist mein herr zunfftmeister Romeyus Väsch³⁰³ und ich, Andres Ryff, alß depotierte eines ersamen raths neben dem herrn lohnherren (und) rathschreiberen³⁰⁴ auß Basel verritten, haben herren Hannß Hören³⁰⁵, den neiw erwöhlten obervogt uff Varnspurg auffgefierth uff sontag, den 26 ten dito. Nach der predig hat herr Conrat Gothart³⁰⁶, der alte vogt, uff dem schitzenhaus zuo Geltterkingen vor der gantzen gmeind des Varns-

^a Beide Vornamen sind aus Platzmangel am linken Rand nachgetragen.

b Hs.: am Rand mit roter Tinte Johan Baptista

purger / ampts die gemeind ires ime geschwornen eidts erlossen und ledig zehlt, und hat die gantze gmeind dem neiwen vogt geschworen. Demnach sind wir uffs schloß Varnspurg geritten und am zinstag wider heimb. /

Ein tagsatzung Baden uff das schreiben, so von der nechsten tagsatzung gmeiner ortten und den zuogwantten auß Baden ahn königliche mayesteth zuo Franckreich ergangen, der fridenstractation, auch der Eidtgnosen bezalung halben³⁰⁷. Alß nun ir mayesteth die fridenstractation fir unnötig geacht, auch der zalungen halb kein gewisse zeith^a bestimpt, so ist ein andere tagsatzung beschriben worden³⁰⁸.

Alß nun der könig von Franckreich uff der eidtgnossen letste schreiben auß Baden nit beantwort, wie man aber, firnemlich der bezalung halben, verhoffete, do haben unser eidtgnossen von Glariß alle ire knecht, so in irer mayesteth dienst sind, herauß gemaant und daruff begehrt, daß man wider ein algmeine tagsatzung zuo Baden halten solle. Daruff haben unser E. G.^b von Zirich ein tag beschriben, daß man uff den 16^{ten} november soll in Baden ankomen³⁰⁹; da/ruff hat ein ersamer roth mich, Andrea Ryffen, und Melchior Hornlocheren depetiert, daß wir dohin reithen sollen³¹⁰. Sind also im namen gottes uff sambstag, den 15 ten november, verritten und den 24 ten wider heim komen.

Aldo ist firnemlich tractiert worden: Diewyl der könig nun vyl molen mit giette und mit ernst umb die bezalungen ersuocht worden, er aber über sein vilfeltiges versprechens kein leistung tieve, sich auch im jetzigen schreiben keiner gwissen / zeith erkläre, ob man dan den abscheidt, so im october, anno 99, gemacht, daß man nemlich alle eidtgnossen, so in königlicher mayesteth dienst seyen, sowol die leibßguardi alß andere (auß gantz Franckreich abmaanen werde), welle exequierene und unseren eidtgnossen von Glaris nachvolgen oder nit. Das haben der mehrentheil eidtgnossen nit guot funden. Aber zwischen allem rothschlag ist monsieur de Wick, der ambassator, mit einem königlichen schreiben ahnkomen, in wellichem ir mayesteth sich erclärent, biß zuo ausgang des / monats februario nechst seine deputierte mit gelt und gwaldta im landt ze haben, die vereine aufzuorichten und ein guotte satisfaction ze machen. Ist beschlossen, dessen zuo erwarten311.

a Hs.: zeih

d Vollmacht

^b Eidgenossen

e Bündnis

c ausführen

Gesandte sind do gwesen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister312

Herr Hanß Escher, seckelmeister^{a 313}

Von Bern:

Herr Antone von Graffenrieth, fenner³¹⁴

Von Lutzern:

Herr Ludwig Schirpf, schulthes³¹⁵

Herr Caspar Pfeiffer³¹⁶

Von Ury:

Herr Sebastian von Bäroldingen, landtamman³¹⁷ /

79 v Von Schwytz:

Herr Sebastian Bieler, landtammen³¹⁸

Von Underwalden:

Herr Marquardt Im Feld, landammen, Ob-319

Herr Johann Waaser, ritter, landammen, Nydt dem Waldt 320

Von Zugg:

Herr Bath Ittiger, amman³²¹

Von Glaris:

Herr Melcher Hessi, landamman322

Herr Melcher Marti³²³

Von Basell:

Herr Melcher Hornlocher324

Andreß Ryff

Von Fryburg:

Herr Hanß Bytung, seckelmeister³²⁵

Herr Jost Vögelin, ritter326 /

80 r Von Sollenturn:

Herr Peterman Sury, seckelmeister327

Herr Gerg Wagner, stattschreiber328

Von Schaffhousen:

Herr Gerg Mäder, burgermeister³²⁹

Von Appenzell:

Herr Conrat Danner, landtammen, In Roden³³⁰

Herr Sebastian Döring, landtammen in Ausroden³³¹

Zuogwandte:

Vom apt St. Gallen:

Juncker Daffit Studer, hoffmeister332

Von der statt St. Gallen:

Herr Lienhart Bastart, bouwmeister333

Herr stattschreiber Jacob Widenhuober334

a Hs.: secklmeister

Von 3 Pindtten:

Herr oberst Hartman de Hartmaniß335

Von Biell:

Herr Hanß Apprell, seckelmeister³³⁶ Herr stattschriber Martin Scholl³³⁷ /

Anno 1601

80 V

Ein gemeinner rith der 4 stötten Zirich, Bern, Basel und Schaffhousen inß landt Wallis zuo unseren eidt- und pundtsgnossen³³⁸ /

Im mertzen, anno 1601, haben die hispannischen legaten mit unseren eidt- und pundtsgnossen im landt Walliß angfangen tractieren, einne uhralte firkomnußa deß gemeinen handelß und wandelß halben zwischen dem hertzogthuomb Meilandt und dem landt Walliß à mode de vivre, wie manß nent, wider zuo erneiweren. Diewyl aber unser eidtgnossen von Bern für gwiß berichtet, daß die Hispannieschen under diser tractation auch begären, ein vereinb und krieglichen durchzug des landts Walliß zuo erlangen, wie sy dan dieselbigen / artickel der capittulatione und schrifftlichen tractaata schon inverlybt und gwislich anders nicht gesuocht haben: Hierauff haben unser eidtgnossen von Bern ahn die 3 stött begert, daß man ein gmeinen rith in Walliß firnemen und das tractaat zerstöhren und abwöhren solle. Hierauff hat man bewilliget, und ist ein zuosamenkunfft gehn Bern, uf den 3 ten may zuo erschynen, angesechen worden339.

Haben darauff unser gnedigen herren / den herren Jeronemo Mentelin und mich, Andrea Ryffen, depetiert, dohin und, wo vonnöten, auch in Wallis ze reisen³⁴⁰.

Sind also im namen gottes alhie uff den 1 ten may verreist.

Zuo Liestal übernacht 2 myl

Wallenburg, Balstal zimmiß, dohin ist 2½ myl Wietlispach, Sollenturn übernacht, dohin 1½ myl

Frauwenbrun zimmiß 1 1/2 myl

Bern übernacht2 myl

Uff der Myle zimiß 3 myl

Murtten, Wifflispurg, Bäterlingen übernacht 3 myl

Milden zimmiß 21/2 myl |

Orung, Vifis übernacht, dohin ist 31/2 myl

Ziliong, Älen, zimmise 3 myl

Sant Moritzen' übernacht 1 1/2 myl

^a Übereinkommen, Vertrag

b im Gegensatz zum bloßen Abkommen ein eigentliches Bündnis

^e Übereinkunft, durch welche eine Macht eine andere ermächtigt, auf ihrem Gebiet Truppen auszuheben

d Vertrag

e Hs.: übernacht mit schwarzer Tinte korrigiert in zimmis

f Hs.: Morintzen

81 r

81 v

82 r

82 V

Nota: Die brucken zuo St. Moritzen über den Rodanum ist ein eintziger bogen oder gwelb. Von eim thurn ahn den anderen hab ich just gemessen 134 schuoch.

Martinach zimmiß 2 myl³⁴¹ Sitten übernacht 3 myl

Summa von Basel biß gehn Sitten 31 schwytzer mylen. Am heraußreissen sind wir wider dise stroß gereiset, haben dem gubernatoren zuo Älen, herren Abraham Stirleren³42 von Bern ein dochter auß dem | heiligen tauff gehoben, die heist Agata.

Also biß gehn Vifis, demnach sind wir dem see nach durchs Ryffthaal uff Clerola, dem stötlin und schloß zuo, auch uff Guly, Lutre, Riva und gehn Losanna übernacht geritten. Ist 2½ myl, und dan über den Jurten gehn Milden, dahin ist 3 myl. Do kamen wir wider in die alte und rechte landtstroß³43. In Wallis haben wir guotten bescheidt erlangt, sind 20 tag lang aus-

gwäsen und, got sey lob, gsundt wider heim komen³⁴⁴. /

83 v Gesandte waren dismolen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³⁴⁵

Herr statschreiber Grebell³⁴⁶

Von Bernn:

Herr schultheß Manuel³⁴⁷

Herr Marquart Zähender³⁴⁸

Von Basel:

Herr Jeronemuß Mentelin³⁴⁹

Andreaß Ryff

Von Schaffhousen:

Herr Heinrich Schwartz, doctor³⁵⁰

Von Sitten auß biß gehn Sant Moritzen haben unß beleitet dise herren:

des bischoffs hofmeister³⁵¹ der statschreiber von Sitten³⁵² der paanerherr Alett von Leick³⁵³ /

84 r Ein legation zuom margroffen von Baden zuo Hochberg³⁵⁴

Den 12^{ten} mertzen, anno 1601, ward ich, Ryff, und herr Melcher Hornlocher gehn Rötellen zuom margroffen geschickt, umb ein holtzfloß mit ir firstlichen gnaden zuo tractieren. Uff gethonde relation sind wir hernach uff den 24^{ten} diß gehn Wyl geschickt worden. Do haben wir den kauff beschlossen. Sind 3 tag lang ausgwesen in beiden molen.

85 r

85 V

86 r

86 v

Ein gemeine badnische tagleistung uff der jarrechnung umb Johanne 84 v Baptistae, anno 1601³⁵⁵ |

Uff die algemeine tagleistung zuo Baden im Ergeiw, so man nent die jarrechnung, anno 1601, haben unser gnedigen herren, ein ersammer rath, mich, Andream Ryffen, und herrn Sebastian Becken abgeordnet³⁵⁶. Sind im namen gottes verritten uff sambstag, den 29^{ten} juny, und wider heim kommen uff sambstag, den 11^{ten} july, und also ausgwesen 13 tag lang. Dohin sind auch die zuogwandten orth beschriben gwesen³⁵⁷.

Ambassatoren sind dohin vor gmeinen Eidtgnossen erschinen: |

Gesandte von keiserlicher mayesteth:

Juncker Hanß Ludwig von Heideckh, waldtvogt zuo Waltzhuot³⁵⁸

Juncker Bonaventura Bodecker, seshafft zuo Elcken³⁵⁹

Gesandter von königlicher mayestet zuo Franckreich:

Der edle und hochgeachte herr von Wyck, diser zeith ordenlicher ambassator zuo Sollenturn³⁶⁰

Gesanter von der Freygrafschafft Burgundt:

Der edle und hochgeachte herr Pompeyuß Benoitt³⁶¹

Sonst sind auch do gwesen, die | ambassatoren der kronn Hispannien und des hertzogthuomß Saffoy362. Sy sind aber nit vor rath erschinen.

Die gsandten der 13 ortten sind gwäsen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³⁶³

Herr Heinrich Bräm, pannerherr³⁶⁴

Von Bernn:

Herr Hanß Ruodolff Sager, schultheiß365

Herr Daffit Tscharnner, des raths366

Von Lutzern:

Herr Jost Pfeiffer, ritter, schultheiß367

Herr Wilhelm Baltisser, des raths368 /

Von Ury:

Herr Hanß Jacob Troger, ritter und landamman³⁶⁹

Herr Wernherr Käß, des raths370

Von Schwytz:

Herr Sebastian Bieler, landamen³⁷¹

Herr Hannß Byri, des raths372

Von Underwalden:

Herr Sebastian von Byren, stathalter, Nyd dem Waldt³⁷³

Von Zugg:

Herr hauptman H. Jacob Frey³⁷⁴

Herr hauptman Hans Nusboumer³⁷⁵

Von Glariß:

Herr Michael Beldi, landtamen³⁷⁶

Von Basel:

Andreaß Ryff, des raths

Herr Sebastian Beck, des raths³⁷⁷ /

87 r Von Fryburg:

Herr Hanß Bittung, seckelmeister378

Herr Hanß Uolrich Wild, des raths³⁷⁹

Von Sollenturn:

Herr Peterman Sury, seckelmeister380

Herr Hanß Gerg Wagner, statschriber381

Von Schaffhousen:

Herr Gerg Mäder, burgermeister³⁸²

Von Appenzell:

Herr Johannes von Hänen, landamen im Inneren Roden³⁸³ Herr Pauluß Gartenhouser, landamen im Ausseren Roden³⁸⁴

Von den Zuogwandten:

Vom apt von St. Galen:

Herr Gerg Jonaß, cantzler³⁸⁵ /

87 v Von der stat St. Galn:

Herr Caspar Rothmundt, des raths386

Herr Hanß Widenhuober, statschriber387

Von 3 Grouwen Bindten:

Herr obrister Hartman de Hartmanuß388

Auß Walliß \
Von Rothwyl \

Von Biell:

Herr Hanß Apprell, seckelmeister389

Herr Martte Scholl, stattschreiber³⁹⁰ /

Ein legation von den vinff eidtgnossischen ortten der Eidtgnoschafft wegen der statt Milhausen gehn Ensisheim zuo der regierung³⁹¹

Alß sich nun unsere eidtgnossen von Milhausen vyl und langezeith erclagt haben, daß inen die keiserliche regierung zuo Ensisheimb wider ire privilegien, sonderlich aber wider die artickel der erbeinung vyl widertriesßa antieyent, firnemlich aber mit auffenthaltung irer pantitenb und / stattverräteren, do sy von der firstlichen durlichtikeit ertzhertzog

a Verdruß

^b Verbannten; Schw. Id. 4, 1282

89 V

90 r

Ferdinando lobseligster dechtnußa ein offen patentb und mandath ausbrochte, daß man irre verräter under dem hauß Östereich nit sol dulden noch auffenthalten392, dasselbig aber werde nit gehalten, sonder sy lägeren sicha offentlich in der statt Ensen und anderswo; zuodem daß Bläsiuß Schaller, burger zuo Enssen, der statt Milausen spittal zinß, gilt und anders zuo Withenheim umb ein conviscierte ansprach seiner frauwen erbgerechtikeit von den friessischen gietteren arestiert und mit recht sich lossen darauff freyen und isetzene, so / alles wider die erbeinung sey. Item, Vallentin Frieß, der statt verräter und bandith von Milhausen, hab mit Gryneo, irem burger, zuo Dornach und denen Zrihn³⁹³ ein unbefiegten rechtshandel angefangen, do er über ein nichtigen handel über alles rechterbiettens! 628 # costen aufgetriben wegen eines 3 ten theil einnes holtzens, so überall nit 60 fl. werth sey, grundt und boden, das holtz und alles; hab sich doselbsten uff all sein Griney gietter insetzen lassen, das abermolen wider die erbeinung seye. So well die regierung sy von / Milhausen wider ire privilegien mit einem neiwen zoll zuo Battenheim beschwären. Item, si haben einen gespaans mit Östereich, der well zuo keinem end lauffen. Item, der landtweibel von Otmarssen hab inen firsetzlich etlich jucherten haberen^h durch das darauf getriben vych, so mit bewehrter hand verhiettet i, muotwillig undertriben und verdörbt. So halt er inen auch wider recht ein suma gelts vor. Begehren, daß eß alles abgeschafft werde. Uff dise klegtenk ist der regierung vylmolen geschriben, und/ sy wider beantwort. Do es aber nitzit verfachen wellen, hat man recht mundtlich mit inen handlen miesen, und ist alles zuo guottem endt gebrocht394.

Die gsandten waaren:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister395

- a Gedächtnis
- ^b landesherrlichen Befehl
- c erwirkt; Schw. Id. 5, 719
- d Hs.: siff
- e Blasius Schaller habe Zinsen und Wertschriften des Spitals der Stadt Mülhausen wegen eines konfiszierten Erbanspruchs seiner Frau mit Beschlag belegt und sich in ihren Besitz einsetzen lassen. Freien = obrigkeitliche Erlaubnis zur Ausübung eines Rechtes geben, bezw. Ansprüche Anderer ausschließen; Schw. Id. 1, 1263
- gegen alle Vorschläge, den Rechtsweg zu beschreiten
- g Streitfall
- h Hafer
- i das von Bewaffneten gehütet worden sei
- k Klagen

Von Bern:

Herr venner Antone von Graffenrieth, venner396

Von Glarisß:

Herr landtamman Tschudi397

Von Basel:

Andreaß Ryff

Von Schaffhousen:

Herr burgermeister Mäder398

Von Milhausen:

Herr burgermeister Klötzlin³⁹⁹

Statschreiber, Grineus und Hartman⁴⁰⁰

Sind 6 tag ausgwesen. /

90 v Anno 1602

Ein legation gehn Bruntrut, holtzkauffs halben 401

Uff den 21 ten jenner, anno 1602, rith ich in namen unserer gnädigen herren der statt Basel gehn Bruntrut zuom bischoff, bey ir firstlichen gnaden ein werbung ze thuon, ob ir firstlichen gnaden, nicht mechten bedocht sein, ein bestendigen holtzkauff, sowol des brenn- alß bauwholtzes halben, mit der statt Basel uff ein anzaal jor bestendiglich zuo beschliessen. Des / haben sich ir firstlichen gnaden erclärt, daß sy ja willens, mit der statt Basel ze handlen, wellen also gegen meyen ire wäld durchreiten und darauff ein statt Basel beschreiben^a. Bin 3 tag ausgwesen⁴⁰². /

Uff den 19^{ten} apprellen, anno 1602, rith ich und Sebastian Beck⁴⁰³ im namen gottes abermolen in namen meiner gnedigen herren gehn Bruntruth zuom bischoff wegen vorgedochtes holtzkauffs halben. Haben jeder gattung holtz den preiß begert zuo machen, aber nichts entliches^b verrichtet. Sind 3 tag lang ausgwesen⁴⁰⁴.

Den 22 ten dito, alß wir heim ritten, sind leider die räben und nusbeim im gantzen land erfroren.

921 Auffierung zweyer landtvögten 405

Uff sontag, den 16^{ten} may, anno 1602, haben mein herr burgermeister Remiyus Väsch⁴⁰⁶ und ich, uff erkantnuß eines ersamen raths herren Samuel Übele⁴⁰⁷, obervogt uff Mönchenstein⁴⁰⁸, aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und ritten denselben obent wider heimb. Uff mentag, den 17^{ten} dito, haben wir beide gleich herren Zachariam

a schriftlich einladen

^b Endgültiges

Hören⁴⁰⁹, den obervogt uff Ramstein^{a 410}, auch aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und do 3 tag lang außgwesen.

Ein rith gehn Sollenturn, die frantzösische zalung zuo entpfachen411

Adj. 23 ten may⁴¹², anno 1602, rith ich und Jacob Götz⁴¹³ neben Luca Iselin⁴¹⁴ uff befelch meiner herren gehn Sollenturn, doselbsten der statt Basel ausstendige frantzösische zalungen zuo entpfachen und dem herren ambassatoren Mery de Wic⁴¹⁵ darumb abzerechnen, und haben domolen entpfangen:

3 pensionen jedes jor 3000 \$ per 3 francken thut \$ 9000-

fir ein hauptguot^b, so dem herrn von Sansi glichen, gold \$\forall 4000-, item zins dieser 4000 \$\forall 10\$ jor 11 monat lang \$\forall 2183^1/3; |

das halb capital einer obligation, so den herren von Sansi und Sileri glichen $\stackrel{+}{\tau}$ 10 000-,

item alle zinß diser obligation der 20 000 $\stackrel{+}{\nabla}$ 11 jor 7 monat lang, betrifft $\stackrel{+}{\nabla}$ 11 583 $^{1}/_{3}$.

Suma fir die statt Basel entpfangen thut ⁺√ 36766²/₃.

Und dan fir die 5 evangelischen stött capital $\stackrel{+}{\nabla}$ 20 000- und 1 jorzins $\stackrel{+}{\nabla}$ 1000-.

Summarum des entpfachens thut 57 766 $\stackrel{+}{\nabla}$ $^2/_3$.

Sind ausgwesen 15 tag lang416.

Adj. 15 ten juny, anno 1602, rithen ich und Hanß Lux Iselin, in namen meiner herren gehn Ensen und fuorten uff zweien wegen des frantzösischen gelts in die mintz 49 107 1/4 kronen per 27 batzen. Das liessen wir zuo reichsdalern vermintzen. Ritten auch gehn Colmar und handletten wegen der 5 stötten mit den parteyen umb die ablosung. Waren domolen 4 tag aussen417.

Adj. 22 ten juny, anno 1602, rith ich abermolen in namen der 5 stötten gehn Ensen indt mintz, erhuob doselbsten uff 18 000 daler, fuort bey 10 thusent gehn Colmar und zalt etliche parteyen damit ab. Und war 6 tag aussen⁴¹⁸.

Adj. 16ten juli, anno 1602, reist ich abermolen in namen meiner herren gehn Enssen und erhuob 12 000 daler, fuorts heim. Und was 3 tag aussen⁴¹⁹. /

Adj. 29^{ten} juli, anno 1602, rith ich abermolen gehn Ensen in die mintz, rechnet mit dem mintzverwalter ab und erhuob den völligen rest der daleren, fuohrt die heim. Und war domolen 3 tag aussen⁴²⁰.

94 r

^a Hs.: Varnspurg gestrichen

b Kapital

Uff den 5 ten september, anno 1602, alß der margroff Gerg Friderich mein herren uff ein jaget gehn Rötellen geladen hatte, do warden deputiert herr burgermeister Väsch⁴²¹, zunftmeister Oberrieth⁴²², Mentelin⁴²³, Bartle Merean⁴²⁴, ich, Jacob Huober⁴²⁵, Kuder⁴²⁶ und lohnher / Rippel⁴²⁷. Fuohren im namen gottes mit zweyen goutschen^a und etlichen pferden hinauß. Do warden wir wol entpfangen und gehalten. Es war aber so streng rägenwetter, daß wir nichts ausrichten konten. Fuohren also am dritten tag in grossem rägen wider heimb⁴²⁸.

Uff donnerstag, den 14^{ten} october, anno 1602, rith ich und herr Jeronemuß Wix⁴²⁹ uff befelch meiner gnedigen herren gehn Rickenschwyl⁴³⁰, einen hochwald gespaan^b gegen Hanß Rotten zuo besichtigen⁴³¹, / und von dannen gehn Ramstein uff das schlosß; alda auch einen schaden und gerith^c in der schlosßmatten, auch den boumgartten zuo Bretzwyl besichtiget. Sodan am heimreithen haben wir auch den hochwald gespaan zwischen der gmeind zuo Hölstein und denen uff dem Hörsperg⁴³² in der hart^d vertragen. Und sind 3 tag lang auß gwesen⁴³³.

96 r
strosß:
Biell
Bencken
Leimen
Roderstorf
Bieterthal
Wolschwyl
über den berg
Blochmont
Rockenburg
Leiwenburg
Litzel

95 V

Uff sontag, den 23^{ten} october, anno 1602, rith ich und / Adam Huckelin⁴³⁴ uff befelch meiner gnedigen herren zuo apt Christoffen gehn Litzel inß kloster. Beschlossen doselbsten ein kouff uff 3 jor lang, jerlich 1500 kloffter buochin und tännin holtz, das buochen umb 3 %, das tännin per 2 fl. ze lifferen, lauth der verschribung^e. Und sind 3 tag ausgwäsen⁴³⁵.

Uff sontag, den 12 ten december, anno 1602, rith ich in namen meiner gnedigen herren gehn Waldenburg, den zollstock doselbsten, Liestal, Sissach und Buckhen ze öffnen, und bin 3 tag auß gwesen 436.

96 v Ein tagsatzung zuo Arouw 437

Alß uff sontag, den 12 ten december, anno 1602, morgens um 3 uhren vor tag der hertzog von Saffoy durch 300 ausserläsner kriegsleuthen die statt Genff erstigen und ein mordtnacht firnemen lossen, do haben unsere eidtgnossen von Zirich und Bern (alß die mit Genff in pindtnuß stond) in der ill' ein tagsatzung under den 4 evangelischen stötten gehn Arouw beschriben, daß man uff mitwuchen, den 22 ten december, ahn der hörberg erschinen solle 438. Haben da/rauff meine gnedigen herren geordnet, daß herr Jacob Götz und ich, Ryff, dohin reithen sollent 439.

a Kutschen

97 r

- ^b Streitfall um einen Hochwald
- ^c Erdrutsch; Schw. Id. 6, 1711
- d Hard, wohl Flurname
- e Schuldverschreibung
- f Eile

98 r

99 V

Alß nun am donnerstag morgenß der 4 stötten gsandte uff dem rathauß zuosamenkommen, do ist vor inen erschinen herr sindicus Dofyng von Genff⁴⁴⁰. Der hat gantz kläglich firgebrocht, wasß mossen der hertzog von Saffoy über allen globten und gemachten friden sy so mordtlich angetastet, ir statt bei nacht und näbel erstigen und dieselbig mit petarden aufsprengen und 2000 man darein fieren wellen, das aber / gott der herr gnädiglich verhiettet habe. Dan die burger haben sich manlich gewehrt, der feinden 63 erschlagen und 13 gefangen, so sy erhencken lossen, die überigen wider über die mauren auß getriben. Doch befinden sich derselben uff 150 verwundt; irer burgeren seyen 14 todt uff dem platz bliben. Begehren derenhalben hilff und roth; dan sy wellen das mit gottes hilff rechen.

Alß man nun withleiffig über die sach gerothen, haben sich Zirich und Bern / erklärt, daß sy die statt Genff vermeg habender pindtnuß nit lossen wellen, sonder nach lauth der pindtnuß mit lyb, guott und bluot zuospringen. Basel und Schaffhausen erklären sich, diewyl sy mit der statt Genff kein pindtnuß haben, so haben sy der tätlichen hilff halben kein befelch. Waß aber das treiw aufsechen, schreiben oder bottensenden anlange, do wellen si gern ir bestes thuon. Ist beschlossen, diewyl Bern 300 man in zuosatza geschickt habe, so sollen die Genffer guot acht und wacht zuo irer / statt haben; der Saffoyer werd, ob gott wyl, jetz in ill weithers bey disem wetter nit firnemen kennen. Darzwischen soll man sich wider den feind fertig machen und geristb halten.

Zirich zeucht ahn, daß der keiser dem bischoff von Basel befelch geben, das recht mit der statt Milhausen zuo besitzen; do sollen sich die 5 noch verpindte orth entschliessen, ob sy sich under sein juditium underwerffen wellent oder nit. Deswegen hat man sich in Arouw uff sontag nach lie/chtmeß wider zuo erschynen und dise sach zuo berothschlagen mit einander acordiert.

Zirich zeucht inn, daß sich in den dreyen pindten der Chuurwaalen ein grosse aufruor erhebe. Die Engadyner und Feldtlyner entbören sich wider die oberkeit und haben sich schon 2000 man zuosamen gerottiert, die schicken iren ausschutz in alle gmeinden, sy uff ir syten zuo vermegen^c, anzeigende, sy wellen der potestaden tyranney im Feldtlyn nit lenger lyden, auch die, so die frantzösische verein praticiert haben^a, stroffen. / Derenhalben kenne man hierzuo

a zur Verstärkung

b gerüstet

e auf ihre Seite zu bringen

d das französische Bündnis (durch Praktiken, d. h. Ränke oder Intriguen) ins Werk gesetzt haben; Schw. Id. 5, 578

nit lang stillschwigen, diewyl sy ein gantze landts aufruor begeren anzurichten. Sy von Zirich haben schon 2 mal dohin geschriben; sy geben aber nichts darumb. Darauff ist erkant, daß Zirich nochmalen in namen der 4 stötten schreiben solle und si mit allem ernst abmaanen. Wellen si dan nichts darumb geben, so miese man botten schicken. Derhalben sollen die 4 stött gleich gsandte erwälen, damit, wan man si mane, sy gleich reithent⁴⁴¹. / Dismolen waren gsandte vorhanden:

Von Zirich:

100 f

Herr Conrat Grosman, burgermeister442

Herr Heinrich Holtzhalb, baanerherr443

Von Bern:

Herr Hans Ruodolff Sager, schultheiß444

Herr Daffit Tscharnner445

Von Basel:

Herr Jacob Götz, des raths446

Herr Andres Ryff, des raths

Von Schaffhousen:

Herr Gerg Mäder, burgermeister447

Herr Heinrich Schwartz, doctor448 /

100 v Ein gespaan in empteren449

Den 14^{ten} october, anno 1602, hievor ist vergessen inzuoschreiben, bin ich und herr Jeronemuß Wix gesent worden, ein spänigen hochwald gegen Hanß Rotten zuo Rickeschwyl zuo besen^a. Gleichvaalß das geritt zuo Ramstein in der matten, und die Ramsteiner löhenmatten zuo Bretzwyl, und vernners den gespaan hochwalds zwischen denen zuo Hölstein und Ramlispurg. Sind 3 tag lang ausgwesen.

101 r

a besehen, besichtigen